Die Chiemsee Inseln

Kultur und Natur erleben

Schutzgebühr: 2,00 Euro

Broschürenreihe

Natur.Erlebnis.Chiemsee

CHIEMSEE ALPENLAND
BERGE. SEEN. BAYERN.

König Ludwig II.
und seine Schlösser

Besuchen Sie die Schlösser des »Märchenkönigs« Ludwig II. mit unserem **Kombiticket »Königsschlösser«**.

Es ist an den Kassen der Königsschlösser erhältlich und gilt für den einmaligen Besuch der Schlösser Herrenchiemsee, Neuschwanstein und Linderhof.

Bayerische Schlösserverwaltung

www.schloesser.bayern.de

Chiemsee-Alpenland Tourismus

Die Chiemsee Inseln

Mit dem Inselführer Kultur und Natur erleben

Chiemsee Verlag

⇦⇦ Blick über die drei Chiemsee Inseln in Richtung Süden (Fotoweitblick)

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Gäste aus Nah und Fern,

seit je her sind die Chiemsee Inseln internationaler Anziehungspunkt für Kultur- und Naturliebhaber gleichermaßen. Die Ihnen sicher bekannten Frauen- und Herreninsel gehören zum nur 2,6 Quadratkilometer großen Gebiet der Gemeinde Chiemsee. Auf diesem engen Raum sind einige der bedeutendsten Sehenswürdigkeiten Bayerns vereint: Das Benediktinerinnenkloster, das Münster und die Torhalle aus der Zeit Karls des Großen auf der Fraueninsel sowie das ehemalige Chorherrenstift mit dem Verfassungszimmer und dem Kaisersaal sowie das prunkvolle Schloss des Märchenkönigs Ludwig II. auf der Herreninsel. Zudem investierte der Freistaat Bayern in die Wiedereröffnung des seit 1917 für die Öffentlichkeit geschlossenen Inseldoms.

Wir freuen uns, dass sich Gerhard Märkl und Claus Linke in bewährter Manier um die Neuauflage des Inselführers kümmerten. Den beiden Chiemsee-Kennern ist es auch dieses Mal wieder gelungen, die Vielfalt und die Besonderheiten beider Inseln genau zu beschreiben. Sie sind eingeladen, in ein Stück Geschichte einzutauchen. Wir empfehlen Ihnen, es nicht beim Lesen zu belassen. Genießen Sie Natur und Ausblicke bei Rundgängen auf den Inseln. Beide sind auto- und fahrradfrei. Sie erreichen die Inseln ganzjährig mit den Schiffen der Chiemsee-Schifffahrt.

Auf Ihrer Entdeckungsreise wünschen wir Ihnen viel Vergnügen!

Otto Lederer
Landrat Landkreis Rosenheim

Siegfried Walch
Landrat Landkreis Traunstein

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

herzlich willkommen am Bayerischen Meer mit seinen Inseln, einem Juwel, das alljährlich Hunderttausende von Besuchern anzieht, denn kaum eine Region in Bayern vereint auf kleinem Raum so viel landschaftliche Schönheit, Kunst und Kultur.

Da gibt es das Prunkschloss Herrenchiemsee, das der "Märchenkönig" Ludwig II. auf der größten Insel errichten ließ. Nicht weit davon lockt das ehemalige Chorherrenstift mit prächtigen Barocksälen, den Wohnräumen Ludwig II., mehreren Gemäldegalerien und dem Verfassungsmuseum, das die unmittelbare Nachkriegszeit wieder aufleben lässt. Außerdem verspricht die Insellandschaft mit ihren gepflegten Wanderwegen und ihrem Abwechslungsreichtum ein besonderes Naturerlebnis.

Ganz in der Nähe liegen die Krautinsel und die erheblich kleinere Fraueninsel, die mit dem Benediktinerinnen-Kloster, dem Klosterladen, dem Münster, dem Inselfriedhof, der uralten Torhalle aus der Zeit Karls des Großen und der 1000jährigen Linde ebenfalls einen Höhepunkt zu bieten hat. Dazu kommen die schmucken Gärten von etwa 250 "Insulanern", alte Handwerksbetriebe wie die historische Inseltöpferei, die Bootswerft oder die Chiemseefischer, und eine Vielzahl gemütlicher gastronomischer Angebote. Auch für die Liebhaber des Wassersports ist mit Bootsanliegeplätzen und Badebuchten gesorgt.

Als Bürgermeister der Gemeinde Chiemsee wünsche ich allen Gästen viel Freude beim Lesen der vorliegenden Broschüre und beim Natur- und Kulturgenuss am Chiemsee.

Armin Krämmer, 1. Bürgermeister

Inhalt

Der Chiemsee und seine Inseln 7

Der Chiemsee - ein Geschenk der Eiszeit 8
Die Herreninsel 12
Die Fraueninsel 14
Die Krautinsel 16
Monografie "Herrenchiemsee: Kloster-Chorherrenstift-Königsschloss" 16
Was der Insel-Besucher beachten sollte - Der Inselknigge 17

Die Herreninsel 19

Schloss und Park Herrenchiemsee 23

Die Prunkräume 28
König-Ludwig-II.-Museum 30
Fledermausausstellung im Königsschloss 32

Das Augustiner-Chorherren Stift 39

Aus dem Kloster wird ein Museum 42
Klosterbibliothek und Kaisersaal 44
Gemäldegalerie "Maler am Chiemsee" 46
Gemäldegalerie "Julius Exter" 48
Ehemaliger Inseldom 50

Lageplan der Herreninsel 53

Wandern auf der Herreninsel 55

Natur pur - die unbekannte Herreninsel 56
Tour 1: Durch die Obstbaumallee zum Königsschloss 58
Tour 2: Kreuzkapelle, uralte Bäume und Schlossblick 63
Tour 3: Rund um die Herreninsel über Ottos Ruh und Pauls Ruh 67

Die Fraueninsel 73

Lageplan der Fraueninsel 79
Rundgang um die Insel 80

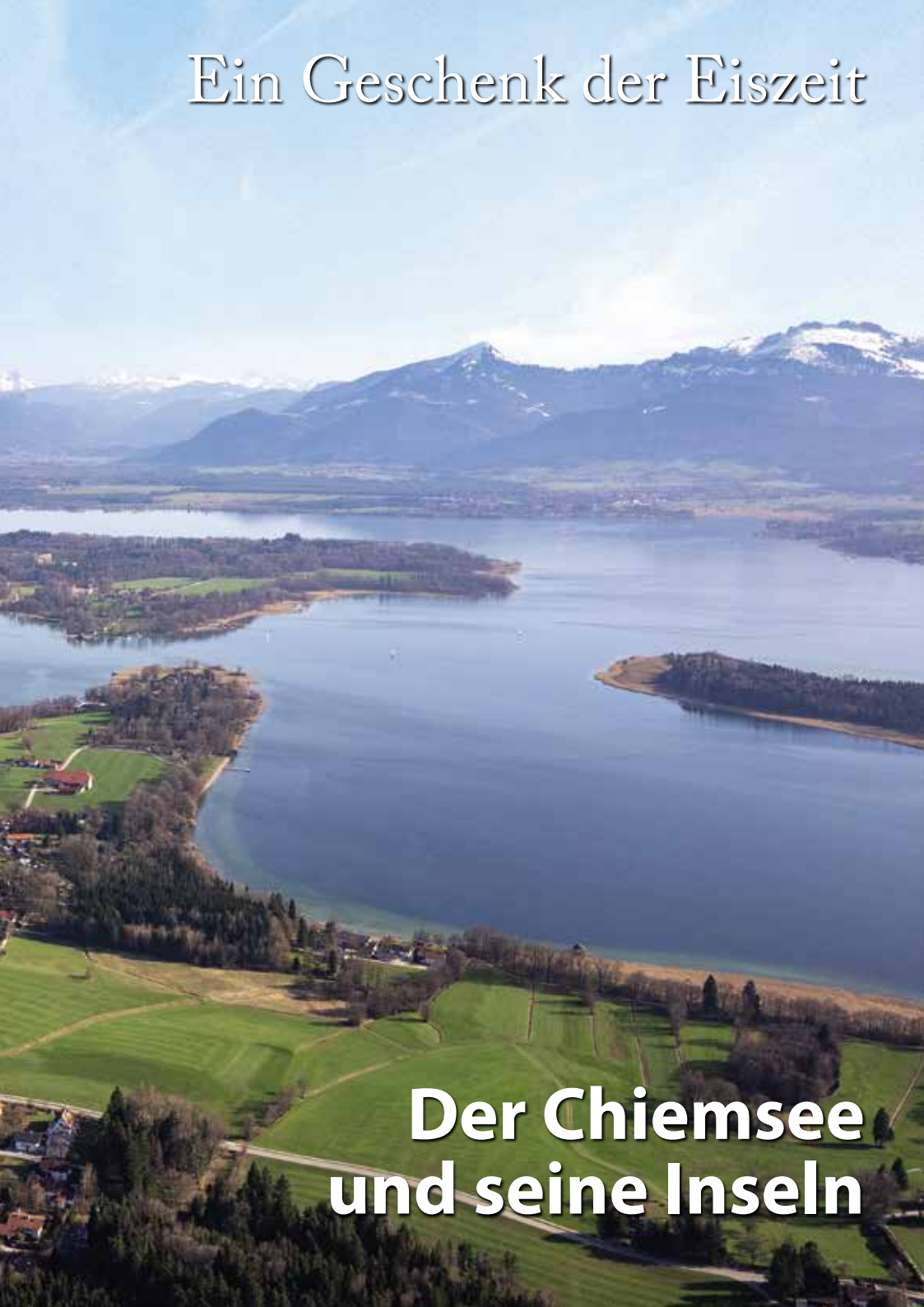
Die Chiemsee-Schifffahrt 85

Anlegestellen der Chiemsee-Schifffahrt 89

Service 90

Chiemsee-Alpenland Tourismus 90
Chiemseeringlinie & Bürgerbus Chiemsee 91
Naturerlebnisstationen am Chiemsee 92
Chiemsee Rundweg und Chiemsee Radweg 93
Rad-Service und E-Radtankstellen 94
Broschürenreihe "Natur.Erlebnis.Chiemsee" 95
Impressum 95

Ein Geschenk der Eiszeit



Der Chiemsee und seine Inseln

So ist der Chiemsee entstanden

Als das Eis des Chiemseegletschers infolge Erwärmung zum Ende der Eiszeit zu schmelzen begann, ließ es eine riesige Wasserfläche zurück. Heute ist der Chiemsee mit seinen 80 Quadratkilometern zwar neben dem Bodensee und der Müritz der drittgrößte See Deutschlands, aber nur mehr ein Drittel so groß wie vor etwa 10 000 Jahren. Schuld daran ist der geringer werdende Wasserzufluss und die Verlandung durch das Hineinwachsen der Uferpflanzen in den See. Dazu kommt die Auffüllung des Seebodens mit Geröll und Sand aus den Zuflüssen. So schiebt sich das Mündungsdelta der Tiroler Ache pro Jahr etwa zehn Meter in den See hinein! Zu Beginn seiner Entstehung war der Chiemsee noch etwa 250 Meter tief, heute liegt seine tiefste Stelle mit gerade mal 73 Metern im Weitsee nördlich der Herreninsel.

Mündungsdelta der Tiroler Ache (JZ)

Der Chiemsee - ein bedeutendes Schutzgebiet

Der Chiemsee ist von zahlreichen Mooren, Streuwiesen und anderen Feuchtgebieten und außerdem von weiteren kleinen und größeren Gewässern, wie z.B. die Eggstätter Seenplatte, umgeben. Kein Wunder, dass sich dort im Winter an die 30.000 gefiederte Gäste aus dem hohen Norden aufhalten und im Frühling und Herbst zahlreiche Zugvögel dort Station machen. Im Sommer wurden bereits an die 150 Brutvogelarten gezählt. Von den Beobachtungstürmen rund um den See kann man die bunte Vogelwelt zu Wasser und auf dem Land entdecken. Außerdem wachsen an den Ufern des Chiemsees selten gewordene Pflanzen wie Mehlprimel, Trollblume oder zahlreiche Orchideenarten.

Um diese wertvolle Pflanzen- und Tierwelt zu erhalten, wurden der ganze See und seine Ufergebiete unter Schutz gestellt. Außerdem wurden besondere Ruhezonen ausgewiesen, wo Fische und Vögel in Ruhe auf Nahrungssuche gehen, sich fortpflanzen und ihre Jungen aufziehen können. Besonders viele und oft seltene Wasservögel halten sich im streng geschützten Mündungsgebiet der Tiroler Ache auf, weshalb man das ganze Jahr über von den Türmen in der Hirschauer Bucht (Grabenstätt) und am Lachsgang (Übersee-Feldwies) hervorragende Beobachtungsmöglichkeiten hat.

Jeden Sonntag wird rund um den See von geschulten Naturführern zur Vogelbeobachtung eingeladen. Weitere Informationen und Termine erfahren Sie unter: www.naturerlebnis-chiemsee.de

Raubseeschwalbe - ein seltener Wintergast (JZ)

Breitblättriges Knabenkraut - eine Orchidee (JZ)

Naturbeobachtungsturm Lachsgang (CL)

So kam der Chiemsee zu seinem Namen

Römische Münzfunde bei Rimsting (JZ)

Nachdem die Ufer des Chiemsees, wie Funde beweisen, schon in der Bronzezeit besiedelt waren, tauchten als erstes geschichtliches Volk die Kelten auf. Sie gründeten zwischen Inn und Salzach das Königreich Noricum, das nach friedlicher Eroberung römische Provinz wurde. Am Auslauf der Alz überquerte die wichtige Römerstraße zwischen Juvavum (Salzburg) und Augusta vindelicum (Augsburg) den Fluss und deshalb entstand dort ein römisches Kastell, Bedaium genannt, dessen Mauerreste man heute noch besichtigen kann.

Im Jahr 488 nach Christus zogen sich die Römer aus Noricum zurück, worauf sich germanische Zuwanderer niederließen. Um 600 n. Chr. kamen die Bajuwaren an den Chiemsee. Bei ihnen war es Sitte, dass die Ansiedlung den Namen des Sippenführers bekam, wobei man "ing" anhängte. Wo sich also "Chiemo" niedergelassen hatte, entstand der Ort "Chieming" und von diesem bekam der See seinen Namen.

In und bei Seebruck wurden zahlreiche Funde aus der Kelten-, Römer- und der sich anschließenden Bajuwarenbesiedelung gemacht. Diese kann man in einem anschaulich gestalteten Museum besichtigen. Außerdem führt ein Archäologischer Rundweg zu bedeutenden Fundstätten, wie z.B. zur Keltenschanze bei Truchtlaching.

Römermuseum in Seebruck (JZ)

Der Chiemsee – ein einzigartiges Freizeitparadies

Ausblick am Chiemsee Rundweg in Urfahrn (JZ)

Im Gegensatz zu anderen bayerischen Seen ist der Chiemsee von ausgedehnten Feuchtgebieten umgeben, die nicht überall eine Besiedlung zulassen. Deshalb kann man heute auf dem rund 60 Kilometer langen Rundweg um den See noch auf weiten Strecken durch "Natur pur" radeln oder wandern. Schön gelegene Freibadestrände laden zum Schwimmen ein und zahlreiche Gaststätten zum Einkehren und Übernachten. Daneben gibt es die Bootsverleiher, Surf- und Segelschulen, die Chiemseefischer, die ihre frisch gefangenen Fische anbieten und die Chiemsee-Schifffahrt, die im Sommer alle Chiemseeorte miteinander verbindet und auch im Winter die Inseln anfährt. In den Orten rund um den See kann man am Ufer promenieren und in den Zentren einen Schaufensterbummel machen oder Kirchen, hübsche Häuserfassaden und Museen besichtigen.

Naturbegeisterte können sich an selten gewordenen Blumen, wie z.B. die Sibirische Schwertlilie, erfreuen oder von den Beobachtungsstationen rund um den See interessante Wasservögel, wie z.B. den Zwergtaucher oder den Eisvogel, entdecken.

Segler vor der Fraueninsel (HA/BSV)

Der Chiemsee mit seinen drei Inseln liegt zwischen den Landkreisen Traunstein und Rosenheim. Während die gesamte Wasserfläche zum Landkreis Traunstein gehört, sind die Inseln Teile des Landkreises Rosenheim und in der Gemeinde „Chiemsee“ unter einem ehrenamtlichen Bürgermeister vereint.

Die Herreninsel

Sie ist mit 240 Hektar Fläche die größte der Chiemseeinseln. Bereits 629 n.Chr. bestand dort das älteste Kloster Bayerns. Außerdem war die Insel Bischofssitz des Bistums Chiemsee. Sie ist zum Großteil von Viehweiden und Wald bedeckt und im Besitz des bayerischen Staats, nachdem König Ludwig II. sie als Standort für sein Traumschloss „Herrenchiemsee“ erwählt und 1873 durch den Kauf vor der Abholzung gerettet hatte. Die Herreninsel wird von rund 450 000 Gästen im Jahr besucht und ist ein weltweit bekannter touristischer Anziehungspunkt.

Fama-Brunnen (CAT/BSV)

Nur noch wenige der dort Beschäftigten wohnen auf der Insel, die meisten von ihnen kommen täglich mit den Schiffen der Chiemsee-Schifffahrt zu ihren Arbeitsplätzen, von denen es eine ganze Reihe gibt. Im Empfangspavillon am Dampfersteg werden Eintrittskarten für alle Museen und Souvenirs verkauft.

Wer nicht zu Fuß zum Königsschloss gehen will, was etwa zwanzig Minuten dauert, kann sich auch mit

Damwild im Hirschgatter (LAMA/BSV)

⇦ Die drei Chiemseeinseln mit der Alpenkette im Süden (CAT/BSV) - Seiten 12+13

der Pferdekutsche, wie einst König Ludwig II., dorthin bringen lassen.

Die gesamte Insel ist für den privaten Autoverkehr und auch für Radfahrer gesperrt, was ihren besonderen Reiz ausmacht. Die Geburtsstunde der touristischen Erschließung der Herreninsel schlug, als man bald nach dem rätselhaften Tod des unglücklichen Königs im Jahre 1886 sein noch nicht vollendetes Schloss für die Öffentlichkeit zugänglich machte. Prien am Chiemsee, mit heute über 10.000 Einwohnern, das an der 1860 eröffneten Eisenbahnlinie München-Salzburg liegt, wurde zum wichtigen Ausgangspunkt für die Inselbesucher und zum größten Tourismusort am See. Heute erschließt auch die seit 1938 bestehende Autobahn München - Salzburg das Tourismusgebiet um den Chiemsee.

Ehemaliges Augustiner-Chorherren Stift (CAT/BSV)

Kutschenfahrt zum Schloss (LAMA/BSV)

Latonabrunnen im Schlosspark (CAT/BSV)

Fraueninsel (JZ)

Inselidyll (JZ)

Campanile (JZ)

Die Fraueninsel

Sie ist mit ihren 13,5 Hektar erheblich kleiner als die Herreninsel und wird ganzjährig von etwa 250 „Insulanern" bewohnt, deren Familien oft schon seit Jahrhunderten auf der Insel leben. Während sie früher hauptsächlich als Fischer oder Handwerker für das Benediktinerinnenkloster arbeiteten, ist heute der Tourismus ihre Haupteinnahmequelle. So bieten die Chiemseefischer in kleinen Biergärten ihre geräucherten Fischspezialitäten an und beim historischen Inseltöpfer kann man den Keramikkünstlern über die Schulter schauen. Hinzu kommt eine Reihe gastronomischer Betriebe vom Hotel über die Inselbrauerei bis zu gemütlichen Gasthöfen. Auch die ehrwürdigen Schwestern haben sich dem Tourismus angepasst. Im Klosterladen werden typische Erzeugnisse wie Klosterlikör und Marzipan verkauft, der Klosterwirt lädt zur Einkehr ein und das Kloster stellt seine Räume für Seminare aller Art zur Verfügung. Natürlich gibt es auch Privatquartiere mit eigenem Bade-

platz, daneben Bootsverleih, Andenkenläden, Inselgalerie, eine Bootswerft und sogar ein Inseltaxi.

Die Insel ist autofrei und auch das Radfahren ist nicht gestattet. Sie wird von Prien bzw. von Gstadt mit der Chiemsee-Schifffahrt ganzjährig angefahren.

Die Fraueninsel - aus verschiedenen Perspektiven (RN / AH)

Die Krautinsel

Die Krautinsel ist mit 3,5 Hektar Fläche die kleinste der Inseln, war schon immer unbewohnt und diente in früheren Zeiten dem Kloster auf der Fraueninsel als Weidegrund für das Vieh und als Gemüsegarten. Heute weiden dort Schafe. Die Insel ist als Brut- und Rastplatz von den Vögeln des Chiemsees geschätzt.

Krautinsel (CAT)

Monografie "Herrenchiemsee: Kloster-Chorherrenstift-Königsschloss"

Bis vor wenigen Jahrzehnten lag die Frühgeschichte der Klöster auf den Inseln im Dunkel. Dank der unermüdlichen Tätigkeit des Archäologen Prof. H. Dannheimer wurde zunächst die Frühgeschichte von Frauenchiemsee geklärt. In den 1980er-Jahren konnten dann auch die Anfänge des Klosters Herrenchiemsee aufgeklärt werden. In eindrucksvoller Weise wurde der oft angezweifelte Bericht des bayerischen Chronisten Aventin über die Gründung im 7. Jahrhundert bestätigt und damit der Rang Herrenchiemsees als ältestes Kloster im bayerisch-süddeutschen Raum!

Diese Erkenntnis bot den Anlass, eine Gesamtdarstellung in Angriff zu nehmen. Im Jahr 2011 wurde dann von der "Vereinigung der Freunde von Herrenchiemsee" ein profundes Werk unter dem Titel "Herrenchiemsee: Kloster-Chorherrenstift-Königsschloss" herausgegeben.

INFORMATION

Was der Insel-Besucher beachten sollte - Der Inselknigge

Um für Sie, die Insellandschaft und ihre Bewohner Ihren Besuch zu einem erfreulichen Erlebnis zu machen, sollten Sie folgende Regeln beachten:

- Die **Chiemseeinseln** sind wie auch der See und seine **Ufergebiete** als **Landschaftsschutzgebiet** besonders ihrer Obhut anvertraut, weshalb Sie **Lärm**, **Beschädigung** und **Verschmutzung** vermeiden sollten.
- Ein Großteil des Gebietes der Herreninsel ist als Flora-Fauna-Habitat (nach FFH-Richtlinie) und als Vogelschutzgebiet (nach SPA-Richtlinie) ein zentraler Schutzbereich für empfindliche Tiere und Pflanzen.

- Bitte bleiben Sie auf den Wegen (Wegegebot) und vermeiden Sie unnötige Störungen.

- Das **Rad- bzw. Rollerfahren** und das **Inline-Skaten** sind nicht gestattet.

- **Hunde** sind zum Schutz der Wildtiere an der Leine zu führen.

- In den **Anlagen** sind das **Ballspielen** und jeglicher **Sport** nicht erlaubt.

- **Zelten**, **Nächtigen**, **Lagern** und **Feuer machen** sind strikt verboten.

- **Schilfbereiche** sind **Ruhezonen für Wasservögel und Fische** und dürfen deshalb nicht mit Booten befahren, nicht beschwommen und nicht betreten werden. Weitere Hinweise erhalten Sie im **Faltblatt** "**Bitte nicht stören! RUHEZONEN für Vögel, Fische und Schilf am Chiemsee**".

Die Herreninsel

Schloss - Westseite (LAMA/BSV)

Als vor etwa 200 Jahren das bayerische Königreich die Klöster aufhob, um aus dem Flickenteppich weltlicher und geistlicher Herrschaftsbereiche einen modernen Staat zu schaffen, verlor auch das einst kulturell bedeutsame und wirtschaftlich mächtige Chorherren-Stift seine Existenzberechtigung. Daraufhin versank die Herreninsel in einem Dornröschenschlaf, aus dem sie erst durch König Ludwig II. geweckt wurde.

Nach dem Zweiten Weltkrieg tagten die "Väter des Grundgesetzes" im ehemaligen Kloster, erarbeiteten die Grundlage für die Schaffung der Bundesrepublik Deutschland und sorgten so dafür, dass die Herreninsel in den Blickpunkt der Öffentlichkeit gelangte.

Die Bayerische Schlösserverwaltung ging nun daran, das Schloss und seine Gartenanlagen wieder im alten Glanz erstrahlen zu lassen und auch das Kloster erfuhr eine Aufwertung. Die im Rokokostil errichteten Prunkräume wurden nach und nach renoviert, das Verfassungsmuseum, das die unmittelbare Nachkriegszeit Deutschlands lebendig werden lässt, wurde eingerichtet und zwei Gemäldegalerien wurden geschaffen. Durch die Öffentlichkeitsarbeit der "Vereinigung der Freunde von Herrenchiemsee" gelang es, auch den Inseldom wieder einer seiner Historie angemessenen Nutzung zuzuführen und ihn für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

⇦ Schloss, Park Herrenchiemsee und Augustiner -Chorherrenstift (BSV/BL) - Seiten 18 + 19

Schloss - Ostseite (LAMA/BSV))

In manchen Wintern friert der See zwischen den Inseln und dem Festland zu (CAT/BSV)

Ludwigs Traum wurde Wirklichkeit

Schloss und Park Herrenchiemsee

Wie kam es, dass aus dem vielversprechenden und sehr populären Kronprinz Ludwig, der nach dem allzu frühen Tod seines Vaters Maximilian II. als 18-Jähriger den bayerischen Königsthron bestieg, innerhalb weniger Jahre ein menschenscheuer Herrscher wurde, der nur mehr in seiner von ihm selbst geschaffenen Traumwelt regieren wollte?

Der Schlüssel zum Verständnis dieser rätselhaften Entwicklung findet sich in einem Zitat Ludwigs: „ Gott gebe, dass Bayerns Selbständigkeit gewahrt bleiben kann …. wenn wir unter Preußens Hegemonie zu stehen kommen, dann fort, ein Schattenkönig ohne Macht will ich nicht sein."

Im Jahr 1866, schon zwei Jahre nach seiner Thronbesteigung, zog König Ludwig II. aus Furcht vor der Vorherrschaft Preußens auf der Seite Österreichs in den Krieg gegen Preußen und kehrte als Verlierer heim. 1870 dann zogen die deutschen Fürsten mit Preußen an der Spitze in den Krieg gegen Frankreich. Als dann nach dem Sieg der preußische König als Wilhelm I. zum Kaiser des Deutschen Reichs ausgerufen wurde, war genau das eingetreten, was Ludwig in obigem Zitat befürchtet hatte. Von diesem Zeitpunkt an begann sein Rückzug aus der realen Welt der Politik und er schuf sich eine Traumwelt, in der er gleichzeitig Regisseur, Hauptdarsteller und Zuschauer war.

Nächtliche Schlittenfahrt König Ludwigs II., R.Wenig, um 1880, Marstallmuseum von Schloss Nymphenburg (BSV)

⇦ Schloss und Park Herrenchiemsee (BSV/BL) - Seiten 22 + 23

Das 1880 entstandene Gemälde "Nächtliche Schlittenfahrt" von R. Wenig gibt einen tiefen Einblick in die romantische Vorstellungswelt Ludwigs II. und zeigt, weshalb beim einfachen Volk des bayerischen Oberlandes vom "Märchenkönig" die Rede war.

Mit Schloss Herrenchiemsee wollte sich Ludwig II. eine Theaterkulisse schaffen, die dem Schloss Versailles bei Paris nachempfunden war. Es sollte ein Denkmal des absoluten Königtums Ludwigs XIV. sein, den er grenzenlos verehrte. Dabei kam ihm die Tatsache sehr gelegen, dass in der Zeit des Historismus kein originaler Baustil herrschte, sondern vergangene Baustile kopiert wurden, wodurch der König umso leichter sein eigener Architekt sein konnte.

Schloss Herrenchiemsee mit Schlosspark (BSV/AB)

Durch Proteste der Chiemgauer Bevölkerung gegen die Abholzung der Herreninsel wurde König Ludwig auf diese aufmerksam und erwarb sie 1873. Sie schien ihm genügend Platz für sein größtes Schlossprojekt zu bieten und lag außerdem sehr abgelegen, sodass er dort ungestört sein „Neues Versailles" verwirklichen zu können glaubte. Schon 1878 wurde der Grundstein gelegt und trotz ständiger Geldnöte schritt der Bau rasch voran.

Nach dem tragischen Tod des „Märchenkönigs" im Jahr 1886 wurden die Bauarbeiten sofort eingestellt und das nur in Teilen verwirklichte Schlossprojekt Ludwigs II. der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Trotzdem vermittelt eine Besichtigung des Schlosses (dreißigminütige Führung), der Gartenanlagen und der Wasserspiele einen umfassenden Einblick in die Gedankenwelt des Königs, da die wichtigsten Details entweder bereits vor dem Ableben des Königs fertiggestellt waren oder in der Zwischenzeit plangetreu ergänzt wurden.

Sehenswertes	Paradezimmer im prunkvollen Stil Ludwigs XIV.; Wohnräume Ludwigs II. im intimen Stil Ludwigs XV.
Literatur	• König Ludwig II. - Museum Herrenchiemsee, Katalog • Amtlicher Führer Herrenchiemsee - Museum im Augustiner-Chorherrenstift, Königsschloss (Neues Schloss), König Ludwig II.-Museum
Hinweis	• Die Prunkräume des Königsschlosses sind nur mit einer 30 Minuten dauernden Führung zu besichtigen. • Zugang und Toiletten sind barrierefrei.

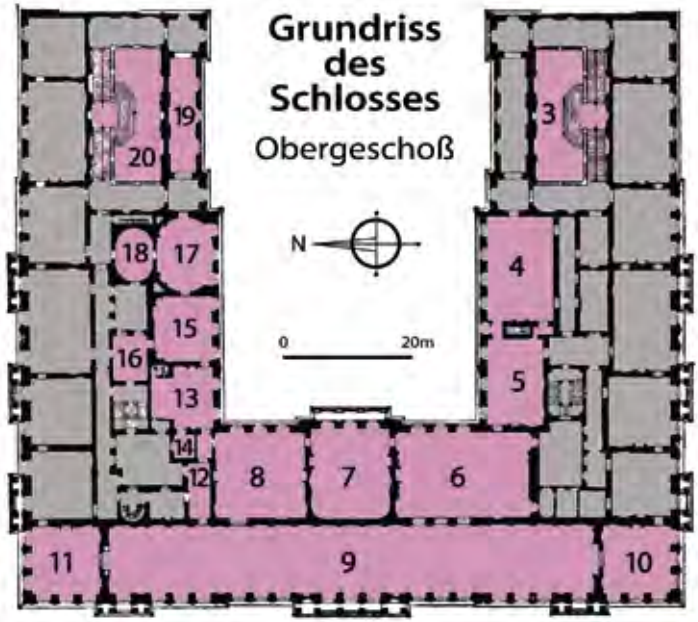
1874 ließ König Ludwig II. sich im ehemaligen Klostergebäude ein Appartement einrichten, das ihm als Wohnung bei seinen Besuchen auf der Schlossbaustelle dienen sollte.

Mit Georg von Dollmann hatte der König einen Architekten gefunden, dem es gelang, die oft maßlosen und immer kostspieligeren Ideen des „Märchenkönigs" in realisierbare Pläne umzusetzen. Nach fünfjähriger Planungszeit konnte der Grundstein für das Schloss Herrenchiemsee gelegt werden.

Das Material für den Schlossbau wurde mit einem Dampfboot vom Festland herüber geholt, an der Westseite der Insel entladen und mit einer kleinen Dampfeisenbahn zur Baustelle befördert. Dieses Boot soll der König auch bei seinen seltenen, jedoch gefürchteten Besuchen benutzt haben. Da Ludwig II. oft nicht erfüllbare Baufortschritte zu sehen wünschte, war man gezwungen, kostspielige Provisorien zu schaffen, um nicht „in Ungnade zu fallen".

1884 bestellte der König eine Illumination des Schlosses und des Parks, die vermutlich die erste „Son et Lumière"-Aufführung der Welt war. Für diese wurden eigens Blumenarrangements aus Holland angefordert und wo diese nicht ausreichten, durch bunt bemalte Kulissen vorgetäuscht.

Kolorierter Stich der Schlossbaustelle um 1885 (KH)



Schloss und Park waren für die Öffentlichkeit tabu und wurden erst nach dem Tod des Königs im September 1886 für die Allgemeinheit zugänglich gemacht. Dies war der Beginn des Tourismus auf der Herreninsel, die seit diesen Tagen Jahr für Jahr Hunderttausende von Besuchern anlockt.

Bereits 1881 waren der Rohbau vollendet und das Paradeschlafzimmer sowie die Große Spiegelgalerie eingerichtet. 1884 übernahm Julius Hofmann die Bauleitung für die im Stil Ludwigs XV. sehr aufwändig ausgestatteten Privatzimmer des Königs, die er dann zum ersten und letzten Mal vom 7. bis 16. September 1885 bewohnte. Danach wurden die Bauarbeiten eingestellt, weil die Königliche Kabinettskasse „erschöpft" war. Um die Symmetrie des Schlosses zu wahren, wurde der nicht vollendete, nördliche Seitenflügel des Schlosses im Jahr 1907 wieder abgerissen. Trotzdem ist Schloss Herrenchiemsee kein Torso, denn die entscheidenden Raumgruppen sind vollendet und in ihrer ganzen Pracht bei einer dreißigminütigen Führung zu besichtigen, die einen profunden und unvergesslichen Einblick in die Gedankenwelt des tragisch ums Leben gekommenen Königs gewährt.

Die Führung beginnt mit dem südlichen Treppenaufgang, der mit seinen in buntem Marmor ausgeführten Wänden und dem reichen Figurenschmuck einen ersten Eindruck von der Pracht des Königsschlosses gibt.

Nun folgen die Paradezimmer, die nicht als Wohnräume, sondern ausschließlich zur Repräsentation gedacht waren und die barocke Welt des „Sonnenkönigs" aufleben lassen, wobei sie die Originale in Versailles, was den Prunk betrifft, bei weitem übertreffen.

Das überwältigend dekorierte Paradeschlafzimmer soll an das berühmte „Grand Lever" erinnern, mit dem Ludwig XIV. seine Audienzen eröffnete. Im folgenden Beratungssaal fällt das Porträt des „Sonnenkönigs" ins Auge. Danach folgt die riesige nahezu einhundert Meter messende Große Spiegelgalerie, deren 44 Wandkandelaber und 33 Lüster mit ihren Kerzen den Raum in märchenhafte Pracht tauchten, wenn der König bei seinen nächtlichen Besichtigungen alleine durch den Saal schritt. Heute wird dieser einzigartige Raum als Konzertsaal bei den alljährlichen Herrenchiemsee Festspielen genutzt. Diese wurden von dem leider viel zu früh verstorbenen genialen Dirigenten Enoch von Guttenberg ins Leben gerufen.

Nun geht es weiter in die Wohnräume König Ludwigs II., die er nur einmal benutzte. Diese sind nicht im prunkenden Barock, sondern im intimen Stil Ludwigs

Große Spiegelgalerie (BSV)

XV. gestaltet, wobei in Schloss Herrenchiemsee ein „Zweites Rokoko" genannter eigenständiger Stil des Historismus entwickelt wurde. Schloss Herrenchiemsee ist neben den Schlössern Neuschwanstein und Linderhof ein einzigartiges Werk des Historismus und das letzte Monument eines Herrschers, den der französische Dichter Paul Verlaine „den einzig wahren König des Jahrhunderts" nannte.

Der "Märchenkönig" war nicht nur sehr menschenscheu und romantisch veranlagt, sondern auch ein großer Technik-Fan. Weil er während des Essens, das meist aus vielen Gängen bestand, nicht von seinen Lakaien gestört werden wollte, ließ er sich ein raffiniertes "Tischlein-deck-dich" konstruieren, das im Untergeschoss mit den Speisen bestückt und danach durch einen Aufzug nach oben in das königliche Speisezimmer befördert wurde.

Die nicht vollendeten Schlossräume bieten dem überraschten Besucher durch ihre Höhe und den Rohbauzustand in Ziegelbauweise einen interessanten Einblick in ihre Architektur. Sie eignen sich hervorragend als Konzertsäle wie z.B. das unvollendete zweite Treppenhaus, oder als Ausstellungsräume, wie z.B. für die Bayerische Landesausstellung.

Beratungssaal mit Portrait des "Sonnenkönigs" (BSV)

Speisezimmer mit "Tischlein-deck-dich" (BSV)

Sehenswertes	In diesem intimen Museum werden das persönliche Schicksal und die Lebensgeschichte des bayerischen Märchenkönigs durch Gemälde, Möbel, Büsten, historische Fotografien, Prunkgewänder sowie Erinnerungsstücke dokumentiert.
Literatur	• König Ludwig II.-Museum Herrenchiemsee, Katalog • Amtlicher Führer Herrenchiemsee - Museum im Augustiner-Chorherrenstift, Königsschloss (Neues Schloss), König Ludwig II.-Museum
Hinweise	Zugang und Toiletten sind barrierefrei.

Wer mehr über den Menschen Ludwig II. erfahren möchte, sollte das König-Ludwig-II.-Museum besuchen. Es wurde mit einer neuen Ausstellungskonzeption auf einen den heutigen konservatorischen Anforderungen entsprechenden Stand gebracht und 1987 mit zwölf modern gestalteten Räumen im Südflügel des Schlosses wiedereröffnet und widmet sich den Lebensstationen des Königs von der Geburt bis zu seinem frühen tragischen Tod. Ebenso erfährt der Besucher Interessantes über die weiteren Schlösser und Projekte des Königs, wie z.B. Schloss Neuschwanstein, Schloss Linderhof oder Burg Falkenstein.

Burg Falkenstein (Projekt) (BSV)

Originalmöbel aus der ehem. Wohnung Ludwigs II. in der Residenz in München (BSV)

Obwohl der „Kini“, wie man ihn im bayerischen Oberland liebevoll nannte, bei der einfachen Bevölkerung auch nach seiner Absetzung und seinem rätselhaften Tod immer in guter Erinnerung blieb, war seine Wertschätzung bei dem tonangebenden Teil des bayerischen Volks gering. Dies zeigt sich schon darin, dass man nach dem Tod des Königs sofort damit begann, seinen Nachlass aufzulösen und zu verkaufen.

Vierzig Jahre nach dem Tod Ludwigs II., nach dem Ende des Ersten Weltkriegs, nach der Revolution und dem Thronverzicht der Wittelsbacher, kam es zu einer neuen Betrachtungsweise seiner Regentschaft und zur Gründung des König-Ludwig-II.-Museums auf der Herreninsel. Das Museum sollte die rätselhafte Persönlichkeit dieses außergewöhnlichen Regenten und seine Bestrebungen im Bereich des Kunstschaffens in einer Vielzahl von Ausstellungsgegenständen zeigen. Dazu musste jedoch bis dahin nicht zugängliches oft weit verstreutes Kunstgut wieder ausfindig gemacht und zusammengeführt werden. Man konnte auf die noch im Besitz des bayerischen Staats befindlichen Kunstgegenstände und auf Leihgaben der Wittelsbacher zurückgreifen, außerdem kam es ergänzend zu Ankäufen und zahlreichen privaten Stiftungen.

(Text unter Verwendung des Vorworts zum Katalog „König-Ludwig-II.-Museum“)

König Ludwig II. in bayerischer Generalsuniform mit Krönungsmantel, Ferdinand Piloty, 1865 (BSV)

Ludwig II., gekl. im Stil des "Ancien Régime", Marmor, Elisabet Ney, 1870 (BSV)

Ludwig II. als Großmeister des Sankt-Georgs-Ritterordens, G. Schachinger, 1887 (BSV)

Sehenswertes	Eine kleine, jedoch sehr anschaulich gestaltete Ausstellung informiert den Besucher über das Vorkommen der Fledermäuse auf der Herreninsel, ihre Lebensweise und ihren Schutz. Außerdem werden Videoaufnahmen aus der Wochenstube dieser Tiere im Dachgeschoss des Schlosses gezeigt.
Literatur	Faltblatt des Bund Naturschutz in Bayern
Hinweise	Die Ausstellung befindet sich bei freiem Eintritt im Schloss nach dem Eingang links.

Aufgrund der besonders günstigen Lebensbedingungen (kein Autoverkehr, abwechslungsreiche Landschaft mit Mischwäldern, Wiesen und Schilfbeständen, keine Belastung durch Pestizide und Unkrautvernichtungsmittel) kommen auf der Insel 16 der 23 Fledermausarten Bayerns vor.

Die Kleine Hufeisennase nutzt das Dachgeschoss des Königsschlosses zur Aufzucht ihrer Jungen (BSV)

Schloss Herrenchiemsee ist das berühmteste Fledermausquartier in Bayern, denn über tausend Fledermäuse bevölkern in den Sommermonaten den Dachstuhl. Neben der Großen Mausohrfledermaus nutzen zwei sehr seltene Arten, nämlich die Kleine Hufeisennase und die Wimpernfledermaus den Dachboden des Schlosses als Wochenstube zur Aufzucht ihrer Jungen. Als Nahrung bevorzugen diese nächtlich lebenden einzig fliegenden Säugetiere Mücken aller Art, Nachtfalter, Fliegen, Spinnen, Käfer u.a., die sie entweder in der Luft jagen oder von Blättern und Blüten absammeln. Brutquartiere und Tagesverstecke finden die Inselfledermäuse in Dachstühlen oder hohlen Bäumen, hinter Baumrinden oder Fensterläden. In der Fledermausausstellung kann man die im Dachgeschoss des Königsschlosses im Sommer wohnenden Tiere per Videokamera beobachten. Auch Fledermausführungen werden angeboten.

Ende Oktober verlassen die meis-

Schilfzone bei Ottos Ruh (JZ/BSV)

Alte Eschenallee (JZ/BSV)

Schlosskanal (JZ/BSV)

ten Fledermäuse das Schloss und suchen ihr Winterquartier auf. Nur das Große Mausohr überwintert im Keller.

Näheres dazu finden sie auf der Webseite www.herrenchiemsee.de unter "König Ludwigs heimliche Untermieter" oder im Faltblatt "Insel der Fledermäuse".

Faltblatt zur Fledermausausstellung (BSV)

Schlosspark und Wasserspiele

Sehenswertes	Schlosspark nach Motiven von Versailles; Wasserspiele von Mai bis September; Hirschgatter; herrlich alter Baumbestand auf der gesamten Insel (240 Hektar)
Literatur	Amtlicher Führer Herrenchiemsee - Museum im Augustiner-Chorherrenstift, Königsschloss (Neues Schloss), König Ludwig II.-Museum Bearbeitet von E.D. Schmid und K. Knirr, München 2005
Hinweise	• Die Wege sind barrierefrei. • Toiletten befinden sich im Schloss.

Entscheidend für den Kauf der Herreninsel im Jahr 1873 war die Tatsache, dass die Insel genügend Platz für einen ausgedehnten Schlosspark bot, dessen genaue Planung dann bereits 1875 vom Hofgartendirektor C. J. von Effner vorgelegt wurde.

Im Gegensatz zum Schlosspark von Versailles sollten auf Herrenchiemsee die Gartenanlagen das Schloss von allen Seiten umgeben. Heute erkennen wir, dass nur die westliche Achse der ursprünglich geplanten Anlage verwirklicht wurde. Diese ist eine ziemlich genaue Kopie des Versailler Schlossgartens und bietet dem Betrachter ein erhabenes Bild.

Plan zur vereinfachten Fertigstellung der Gartenanlage von Hofgärtendirektor Jakob Möhl, 1888 (BSV)

Fama-Brunnen (JZ/BSV)

Vor dem Schloss beeindrucken die beiden riesigen Springbrunnen, deren Felsgruppen sich aus zwei Bassins erheben. Der nördlich gelegene Brunnen wird von der Frauengestalt „Fama“ gekrönt. Diese ist eine Allegorie des Ruhms und reitet auf dem geflügelten Pferd „Pegasus“. Die Allegorien für Neid, Hass und Falschheit stürzen besiegt felsabwärts. Auf der Spitze des südlichen Brunnens

erhebt sich die Göttin Fortuna. Zu ihren Füßen spielen Nixen und Delphine. Den Beckenrand der Bassins zieren zahlreiche Figuren aus der Sagenwelt. Der ausgedehnte Schlossvorplatz wird von zwei Marmorbrunnen begrenzt, die Jagdszenen und die Göttinnen Flora (Frühling), Diana (Jagd), Venus (Liebe) und Amphitrite (Gattin des Poseidon) darstellen.

Über eine breite Treppe geht es nun zum tiefer gelegenen Schlossgarten hinunter, dessen in geometrischen Mustern abgezirkelte Blumenrabatten und genau beschnittene Buchsbäumchen die französische Gartenkunst repräsentieren. Der französische Garten wird von einer Lindenallee eingefasst, die vom Schloss ausgehend bis hinunter zum Schlosskanal führt, der mit dem Apollobassin beginnt und im Chiemsee endet.

Ein besonderer Blickfang ist der Latonabrunnen, zu dem die griechische Sage folgendes erzählt: Die Göttin Latona (Leto) war eine der vielen Geliebten des Göttervaters Zeus und wurde deshalb von der eifersüchtigen Gattin Hera mit großem Hass verfolgt, der sich noch steigerte, als Hera erfuhr, dass Latona bald die Geburt der Zwillinge Artemis (Jagdgöttin) und Apollon (Sonnengott) erwar-

Schlossgarten im französischem Stil (JZ/BSV)

tete. Hera verbot deshalb allen Menschen, die unter der Sonne lebten, Latona zu beherbergen. Wie man auf dem Brunnenrand sieht, wurden die hartherzigen oder feigen Dorfbewohner von der verzweifelten werdenden Mutter Latona in Frösche verwandelt. Schließlich rettete der Meeresgott Poseidon Latona und ihre Kinder, indem er über der Insel Delos einen Wasserschirm aufspannte, den man ebenfalls auf dem Latonabrunnen sehen kann.

Alle Brunnen sind schon aufgrund ihres Figurenreichtums sehenswert, ihre volle Pracht entfalten sie jedoch erst, wenn ihre gewaltigen Fontänen schießen und ihre Wasserschleier in allen Regenbogenfarben schillern.

Für den Betrieb der Brunnen errichtete man am höher gelegenen Südufer der Insel ein großes Wasserreservoir. Da der Höhenunterschied jedoch zu gering war, funktionierte die Anlage nicht wie geplant und man musste eine kostspielige, mit Dampf betriebene Pumpanlage einsetzen. Zwei Jahre nach dem Tod des Königs waren die Wasserspiele nicht mehr zu gebrauchen. Erst 1970 und 1994 wurden zuerst der Latonabrunnen und später Fama- und Fortunabrunnen mit ihren großen Bassins im heutigen beeindruckenden Zustand wieder hergestellt.

Latonabrunnen (JZ/BSV)

Göttin "Fortuna" (JZ/BSV)

Fortuna-Brunnen (JZ/BSV)

Göttin "Flora" am Beckenrand des Fama-Brunnens (JZ/BSV)

Eine Reise in längst vergangene Zeiten

Das Augustiner-Chorherren Stift

Klosterhof mit Prälaturstock (BSV)

Vom Urkloster zum Chorherrenstift

Bereits um 629 nach Christus bestand auf der Herreninsel das älteste Kloster Bayerns, das von den Herzögen aus dem Geschlecht der Agilolfinger besonders gefördert wurde. Nach dem Sturz Herzog Tassilos III. durch Karl den Großen gelangte das Kloster an den Erzbischof von Salzburg. Im Jahr 908 überfielen ungarische Reiterhorden den Chiemgau, weshalb erst um 1130 Herrenchiemsee wieder deutlich in die Geschichte tritt, als Erzbischof Konrad von Salzburg dort ein Chorherrenstift gründet. Die Augustiner Chorherren, eine neu gegründete Ordensgemeinschaft von Geistlichen, sollten an einer Kloster- und Kirchenreform mitwirken. Der Propst war nicht nur Vorsteher des Stifts, sondern als Archidiakon auch für die Pfarreien zwischen Chiemsee und Brenner zuständig, was ihm große Machtfülle verlieh.

Die Herreninsel als Bischofssitz

Als Erzbischof Eberhard II. von Salzburg um 1216 das neue Bistum „Chiemsee" schuf und als Sitz des Chiemseebischofs die Kirche der Chorherren auf der Herreninsel bestimmte, nahm der Glanz des Stifts erheblich zu. Denn als Weihbischof von Salzburg weilte der Chiemseebischof die meiste Zeit des Jahres in seiner dortigen Residenz. Die Chorherren gestalteten indes ihre jetzt „Inseldom" genannte Klosterkirche im „modernen" gotischen Baustil um und der Propst durfte sogar bischöfliche Insignien tragen und in seinem Wappen zwei Bischofsstäbe führen.

Glanz und Niedergang

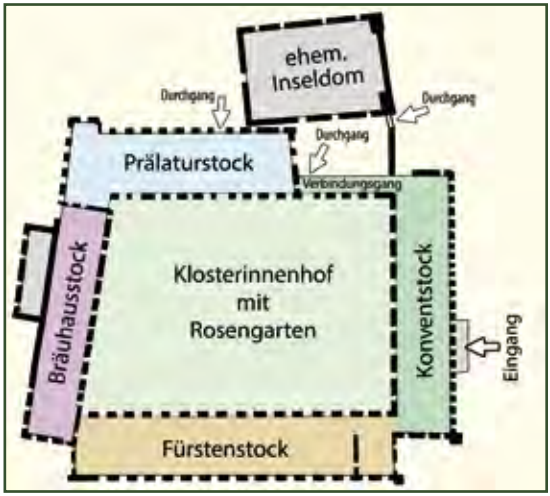
Unter den Barockpröpsten erlebte das Kloster im 17. und 18. Jahrhundert eine große geistliche und wirtschaftliche Blüte. So wurden der Ostflügel in barocker Pracht erbaut, der Dom im Barockstil umgestaltet und dazu bedeutende Meister auf die Insel geholt, der Fürstentrakt mit dem prächtigen Kaisersaal in Auftrag gegeben und die Klosterbibliothek von dem berühmten Künstler Johann Baptist Zimmermann mit Fresken und Stuck ausgeschmückt.

Dann begann das letzte Kapitel in der langen Geschichte des Klosters, die Säkularisation. Max Joseph, der spätere bayerische König, wollte im Geist der Aufklärung aus seinem Fürstentum einen modernen Staat schaffen, wozu er 1803 die Klöster enteignete. Auch die Chorherren auf der Herreninsel wurden ausgewiesen, Immobilienbesitz und wertvolle Kunstschätze versteigert.

Nach dem Weggang der Chorherren begann für das ehemalige Klostergebäude eine schreckliche Zeit. Neben anderen Veränderungen wurden die Türme des Inseldoms abgerissen und der Kirchenraum als Brauereigebäude zweckentfremdet und dadurch fast vollständig zerstört. Erst nachdem Ludwig II. die Insel erworben hatte, nahmen diese Eingriffe ein Ende.

In neuerer Zeit hat die Bayerische Schlösserverwaltung große Anstrengungen unternommen, um die ehemaligen Klosterräume wieder aufzuwerten und für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen, indem man sie zu Museen und Galerien umgestaltete und die im Rokokostil prächtig ausgestatteten und bemalten Säle renovieren ließ.

Grabplatte von 1660 (JZ/BSV)



Sehenswertes	Prachtvolle historische Räume des ehemaligen Klosters; private Wohnräume König Ludwigs II.; Verfassungszimmer; Dokumentation der unmittelbaren Nachkriegszeit in Deutschland
Literatur	• Amtlicher Führer Herrenchiemsee - Museum im Augustiner-Chorherrenstift, Königsschloss, König Ludwig II.-Museum • Auf dem Weg zum Grundgesetz, Hefte zur Bayerischen Geschichte u. Kultur, Band 21
Hinweise	Zugang und Toiletten sind barrierefrei.

Im Museum wird das Appartement König Ludwigs II. gezeigt, das er öfters bewohnte, als er zur Besichtigung der Schlossbaustelle auf die Insel kam. Das Speisezimmer des Königs diente 1948 als Beratungssaal für die „Väter des Grundgesetzes", die zwei Wochen lang in der Abgeschiedenheit der Herreninsel die Grundkonzeption für eine Verfassung der späteren Bundesrepublik Deutschland erarbeiteten. Das sogenannte „Verfassungszimmer" ist Teil einer sehr anschaulichen Ausstellung zur unmittelbaren Nachkriegszeit in Deutschland.

Raum des Verfassungskonvents (LAMA/BSV)

Schmuckblatt zur Erinnerung an den Verfassungskonvent vom 10. bis 24. August 1948 auf Herrenchiemsee (Bayerisches Hauptstaatsarchiv, Nachlass Pfeiffer 173)

Bibliothekssaal (LAMA/BSV)

Hl. Nepomuk (LAMA/BSV)

Die Besichtigung des vom Rokokokünstler Johann Baptist Zimmermann ausgestalteten Bibliotheksraums und des erst in jüngster Zeit aufwendig restaurierten Kaisersaals, lassen die Glanzzeit des Chorherrenstifts wieder aufleben.

J.B. Zimmermann entstammte der Wessobrunner Werkstatt, die durch ihre einzigartigen Stuckornamente und Fresken weltbekannt wurde. Über 600 Wessobrunner Stuckhandwerker und Baumeister kennt man bis heute und viele von ihnen wurden berühmt, wie z.B. die Brüder Dominikus und Johann Baptist Zimmermann.

Kaisersaal (LAMA/BSV)

Der Kaisersaal erhielt seinen Namen nach den in ihm prunkvoll dargestellten römischen Kaisern der Frühzeit, womit die große Bedeutung des Chorherrenstifts symbolisiert werden sollte, das als Archidiakonat bis weit nach Tirol hinein nicht nur seinen geistlichen Einfluss ausübte. Er wurde als Repräsentationsraum für die illustren Gäste des Klosters erbaut und ausgeschmückt und besticht den Betrachter durch die kunstvoll ausgeführte illusionistische Architektur-Malerei, wie sie auch in dem Gemälde des sich anschließenden Gartensaals zu erkennen ist.

Illusionistische Architektur-Malerei (LAMA/BSV)

Sehenswertes	Meisterwerke der am Chiemsee schaffenden Maler wie Karl Raupp, Joseph Wopfner, Leo Putz, Wilhelm Trübner u.a.; ausführliche Dokumentation über die Entwicklung der Malerei am Chiemsee von 1790 bis etwa 1940.
Literatur	• Im Rathaus der Marktgemeinde Prien am Chiemsee ist ein Bildband "Maler am Chiemsee" erhältlich, der auf über 300 Seiten die wichtigsten Maler und ihre Werke vorstellt. • "Künstlerlandschaft Chiemsee", Ruth Negendanck, 2008.
Hinweis	Zugang und Toiletten sind barrierefrei.

Von der Mitte des 19. Jahrhunderts an fühlten sich viele Künstler, vor allem Maler, von der Schönheit des Chiemsees und der ihn umgebenden Landschaft so angezogen, dass sie hier zunächst den Sommerurlaub verbrachten und später dann ganz sesshaft wurden.

„Das bayerische Barbizon" nennt Lillian Schacherl in ihrem Chiemgaubuch die Mitte des 19. Jahrhunderts auf der Fraueninsel entstandene Künstlerkolonie. Sie wurde von den Malern Max Haushofer und Christian Ruben gegründet und später u.a. von Karl Raupp und Joseph Wopfner zu einer einzigartigen Blüte der Landschafts- und Genremalerei gebracht. Während die Akademie in der unter König Ludwig I. aufgeblühten Residenz- und Kunststadt München noch die Historienmalerei lehrte, wollten die jungen „Landschafter" im „Freilichtmuseum" des Alpenvorlandes in die Schule gehen.

Albin Mattenheimer, Aussicht auf Herrenchiemsee 1874 (BSV)

Josef Wopfner, Fischzug auf dem Chiemsee 1886 (BSV)

Nachdem 1860 die Eisenbahnlinie zwischen München und Rosenheim bis nach Salzburg erweitert worden war, konnte man den Chiemsee verhältnismäßig schnell und mühelos erreichen, was dem Zuzug von Künstlern, die auf der Fraueninsel ihre Staffelei aufstellten, einen großen Aufschwung verlieh. Außerdem waren die Künstler auf der Insel gern gesehene Gäste, nachdem durch die Aufhebung des Klosters in der Säkularisation der wichtigste Arbeitgeber der „Insulaner" weggefallen war.

Die auf der Fraueninsel gefeierten Künstlerfeste wurden legendär und trugen dazu bei, dass sich in den Sommermonaten immer mehr buntes Künstlervolk auf der einst so stillen Insel einfand. Da die Möglichkeit der Ansiedlung auf dem kleinen Eiland im Chiemsee begrenzt war, kam es zur Niederlassung zahlreicher Künstler in den Dörfern rings um den gesamten See. Sie bildeten dort eigene kleine Kolonien und so entstand die „Künstlerlandschaft Chiemsee".

Im Jahr 2008 erschien das vom Kulturförderverein Prien a.Ch. herausgegebene Buch "Künstlerlandschaft Chiemsee" der Kunsthistorikerin Ruth Negendanck. In diesem profunden Werk wird die Entwicklung der Malerei am Chiemsee anschaulich und lebendig beschrieben. Es ist im Heimatmuseum und in der "Galerie im Alten Rathaus" in Prien a.Ch. erhältlich.

Sehenswertes	Das künstlerische Werk des Malers Julius Exter wird vom Historismus bis zur vitalen Farbigkeit des Expressionismus in etwa 100 Meisterwerken präsentiert.
Literatur	• Julius Exter - Aufbruch in die Moderne, Ausstellungskatalog, Elmar D.Schmid, Klinkhardt & Biermann, München/Berlin
Hinweise	• Zugang und Toiletten sind barrierefrei.

Der Maler Professor Julius Exter (1863 – 1939) gehörte zu den wichtigsten Vorkämpfern der modernen Malerei im München der Prinzregentenzeit, das sich um 1900 zu einem Zentrum künstlerischer Reformtendenzen entwickelte. Seine in leuchtenden Farben gehaltenen Werke brachten ihm den Namen "Farbenfürst" ein.

Julius Exter erhielt seine Ausbildung an der Akademie der Bildenden Künste in München. Seine künstlerische Entwicklung führte vom Historismus über impressionistische und symbolistische Phasen bis zu seinem farbensprühenden Spätwerk. Jetzt werden leuchtende Farben in breiten Bahnen aufgetragen, die Formen vereinfacht und ungewöhnliche Motive ausgewählt.

Exters künstlerischer Weg vollzog sich in engem Kontakt zu den Reformbewegungen in der europäischen Malerei. Gemeinsam mit anderen fortschrittlichen Künstlern gründete er 1892 die „Münchener Secession", später gehörte er zur progressiven Gruppe der „Freien Vereinigung Münchener Künstler" und verfolgte konsequent seinen eigenen Weg in die Moderne.

Ein 1902 in Übersee-Feldwies am Chiemsee erworbener Bauernhof wurde zum Künstlersitz und Standort einer europaweit bekannten Malschule.

Heute ist das „Exterhaus" als Museum zugänglich und bildet zusammen mit

"Frau mit Kahn" am Chiemseeufer (BSV)

Malschüler als "Farbenreiber" um 1909 (BSV)

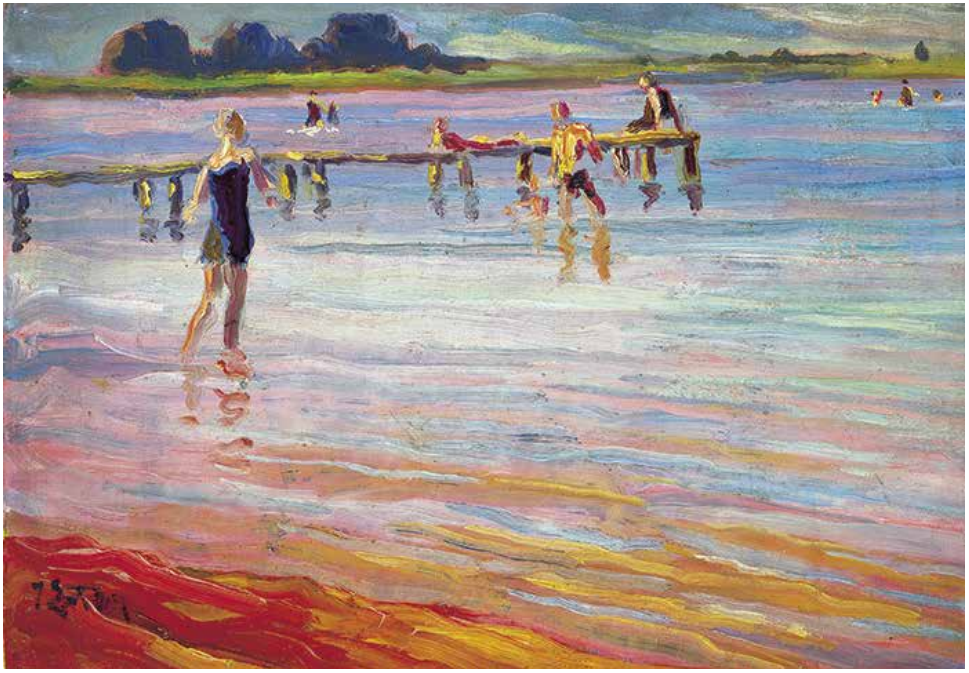
Künstlerhaus Exter mit Garten (MKD/BSV)

dem Bauerngarten, den Exter in seinen Bildern immer wieder als Motiv aufnahm, ein Gesamtkunstwerk.

(Text unter Verwendung von „Faltblatt zur Gemäldegalerie Julius Exter" von Elmar D. Schmid 2003 und „Künstlerlandschaft Chiemsee" von Ruth Negendanck, 2008; herausgegeben vom Kulturförderverein Prien a. Chiemsee)

Künstlerhaus Haus - Gartenseite (BSV)

"Blumenweg" am Exter-Haus (BSV)



"Badesteg" in der Feldwieser Bucht (BSV)

Mit Abschluss der Baumaßnahmen präsentiert sich der ehemalige Inseldom nun als ein bedeutendes Zeugnis des Chiemsee-Bistums und der Klosterzeit, aber auch der Säkularisation.

Entstanden ist dabei ein "selbstsprechendes Museum" mit einzigartigem Charakter, einer teils ruinenhaft anmutenden Mischung aus barocker Pracht und späterer Brauereinutzung, mit

Inseldom (LAMA/BSV)

Barockgestaltetes Kirchengewölbe (LAMA/BSV)

Eingangsbereich (LAMA/BSV)

Fragmenten aus der Blütezeit des Doms und bedeutenden archäologischen Befunden. Zum Denkmal gehören neben den baulichen Resten der Kirche, den Durchbrüchen und schweren Zwischendecken der Brauereizeit, auch "Graffitti" von Schutzsuchenden aus der Zeit des Zweiten Weltkriegs.

Das Museum erstreckt sich über vier Stockwerke.

Fresken und Stuck-Details im Kirchengewölbe (LAMA/BSV)

All das zusammen macht das "Baudenkmal Inseldom" aus:
Ein wichtiges Zeitdokument bayerischer und deutscher Geschichte!

Text: Martin Bosch, Bayerische Schlösserverwaltung

Ehemalige Brauereinutzung (LAMA/BSV)

(BSV) 20211125

1 Besucherzentrum mit Kassen, Information und Museumsladen (Fußweg zum Königsschloss: 20 - 25 Min.)

2 Museen im Augustiner-Chorherrenstift mit barocken Prunkräumen, Verfassungsmuseum und Gemäldegalerien

12 Königsschloss (Führung ca. 30 - 35 Min.) mit König Ludwig II.-Museum und Schlossparterre

3 Kutschenplatz am Steg
4 Gaststätte „Schlosswirtschaft"
5 Ehemalige Pfarrkirche St. Maria
6 Ehemalige Domstiftskirche
7 Platanensaal
8 Ökonomie
9 Gärtnerei
10 Seekapelle HL. Kreuz
11 Historische Schlossauffahrt (Avenue)
13 Fama-Brunnen
14 Fortuna-Brunnen
15 Latona-Brunnen
16 Rasenteppich (Tapis vert)
17 Apollo-Bassin (unvollendet)
18 Kanal (Grand Canal)
19 Schlosscafé, Souvenirladen
20 Kutschenplatz am Schloss
21 Pauls Ruh
22 Ehemaliges Wasserreservoir
23 Historischer Ringwall
24 Ottos Ruh

M Museumsrundweg

W Rundwanderwege über die 240 ha große Herreninsel.

W. **Tour 1:** Durch die Obstbaumallee zum Königsschloss

.W **Tour 2:** Kreuzkapelle, uralte Bäume und Schlossblick

W **Tour 3:** Rund um die Herreninsel über Ottos Ruh und Pauls Ruh

Lageplan der Herreninsel

0 250 m

Natur pur – die unbekannte Herreninsel

Wandern auf der Herreninsel

Da im Jahr 1803 alle bayerischen Klöster aufgehoben wurden, ging auch das Chorherrenstift auf der Herreninsel mit seinen gesamten Besitztümern an das Königreich Bayern. Nach der Versteigerung der gesamten Insel wechselten die Besitzer in kurzen Abständen. Als die Bevölkerung des Chiemgaus erfuhr, dass der alte Baumbestand auf der Insel abgeholzt und zu Geld gemacht werden sollte, kam es zu lautstarken Protesten, wodurch auch König Ludwig II. auf die Herreninsel aufmerksam wurde.

Ludwig II. kaufte die Insel im Jahr 1873 und fünf Jahre später konnte schon der Grundstein zum "Schloss Herrenchiemsee" gelegt werden. Da nach dem tragischen Tod des Königs im Jahr 1886 die Bauarbeiten sofort eingestellt wurden, wobei nur Teile der ursprünglichen Planung verwirklicht waren, präsentiert sich die romantisch im See gelegene Insel heute als ausgedehntes, abwechslungsreiches und vom privaten Auto- und Radfahrerverkehr verschontes Wandergebiet, auch im Winter.

Unsere drei Wandervorschläge haben für jeden etwas zu bieten und, worauf wir besonders Wert legen, jede Tour ermöglicht die Besichtigung von Kloster und Schloss.

Herbstlicher Buchenwald (LAMA/BSV)

⇦ Ottos Ruh auf der Herreninsel (LAMA/BSV) - Seiten 54+55

Für die **Tour 1** (Grüner Punkt) benötigt man etwa 1,5 Stunden reine Gehzeit. Der Fußweg verläuft vom Kloster durch die Obstbaumallee auf gepflegten barrierefreien Spazierwegen zum Königsschloss.

Die **Tour 2** (Blauer Punkt) führt zusätzlich auf einem romantischen Wanderpfad am Westufer der Insel entlang, wobei uralter Baumbestand, Auwald und Vogelkonzert zu genießen sind. Für die Wanderung benötigt man etwa 2,5 Stunden.

Die **Tour 3** (Roter Punkt) erschließt nicht nur alle kulturellen Höhepunkte der Insel, sondern bietet auch ein dreieinhalbstündiges schattiges Wandervergnügen, hügelauf und hügelab in unberührter Natur rund um die Herreninsel. Wer Zeit hat, sollte einen ganzen Tag einplanen, um alle Schönheiten so richtig genießen zu können.

Sehenswertes	Kreuzkapelle, Klosterökonomie, Klosterinnenhof, Marienkirche, ehemaliges Augustiner Chorherrenstift mit Verfassungsmuseum, zwei Gemäldegalerien, Schauräume aus der Rokokozeit und Wohnräume König Ludwig II., Obstbaumallee, Schloss Herrenchiemsee mit französischer Gartenanlage, Wasserspielen, Hirschgatter, Museum Ludwig II.
Strecke	Leichte schattige Wanderung auf Spazierwegen in meist ebenem Gelände; ca. 4 km = 1,5 Std.
Dauer	Je nach Besichtigungsprogramm.
Hinweise	• Dampferanlegestellen ganzjährig in Prien-Stock bzw. Gstadt (über Fraueninsel) , im Sommer auch in Bernau-Felden an der A8; Fahrzeit ca. 20 Minuten. • Die Eintrittskarten für alle Museen auf der Insel und das Schloss gibt es im Besucherpavillon am Dampfersteg. • Toiletten im Kloster, im Schloss und im Besucherpavillon.
Gastronomie	Schlosswirtschaft mit Aussichtsterrasse gleich neben dem Kloster Schloss-Cafe mit Aussichtsterrasse im Schloss

Es ist schon ein besonderes Gefühl, wenn man vom Dampfer kommend die Insel und damit uralten bayerischen Kulturboden betritt. Auf Herrenchiemsee waren nicht nur Pfarrkirche und Friedhof der Gemeinde Breitbrunn und Umgebung und ein mächtiges Kloster. Die Herreninsel war auch bis 1803 Bischofssitz des Bistums Chiemsee, das zum Fürstbistum Salzburg gehörte. Von hier aus wurde das Christentum bis nach Slowenien verbreitet! Heute bietet die größte Chiemseeinsel dank König Ludwig II. nicht nur viel Kultur, sondern auch ein vom privaten Auto- und Radfahrerverkehr verschontes Refugium der Natur.

Vom Dampfersteg geht es durch die Wartehalle, wo die Schiffsabfahrtszeiten gut sichtbar angeschlagen sind, zum Besucherpavillon, wo es die Eintrittskarten für alle Museen und das Schloss gibt.

Historische Wartehalle (LAMA/BSV)

Danach gehen wir links am Besucherpavillon vorbei und biegen rechts in den schattigen Wanderweg ein, dem wir zur Nordspitze der Insel mit der idyllisch gelegenen Kreuzkapelle folgen.

Vom Seeufer aus sehen wir gegenüber die Halbinsel Urfahrn liegen. Von dort kam König Ludwig II. auf die Insel, wenn er den Baufortschritt seines Traumschlosses begutachten wollte. Aus München kommend stieg er am Bahnhof Rimsting (der heute aufgelassen ist) aus seinem Sonderzug, erfrischte sich in einem eigens für ihn errichteten Pavillon (der heute neben dem Priener Bahnhof steht) und fuhr dann in der Kutsche bis Urfahrn, von wo aus er im Boot auf die Insel hinübergerudert wurde.

Von der Kreuzkapelle führt eine kleine Allee zur ehemaligen Klosterökonomie hinauf, von der jedoch nur mehr Überbleibsel wie der kleine Fischteich, die hübsche Kutschenremise und das beeindruckende Stallgebäude zu sehen sind. Hier sind die Pferde untergebracht, die die Kutschen mit den Schlossbesuchern ziehen. Den sehenswerten Klosterinnenhof sollten wir uns nicht entgehen lassen, denn hier sehen wir die vier Flügel des einstigen Chorherrenstifts und einen pittoresken Rosengarten.

Die alte Marienkirche aus Tuffstein war einst die Pfarrkirche für die Leute aus Breitbrunn, die jeden Sonntag bei jedem Wetter mit dem Ruderboot über den

Seekapelle Hl. Kreuz (CL/BSV)

Obstbaumallee (CL/BSV)

See hierher kommen mussten. Besonders wertvoll sind die Kassettendecke mit Szenen aus dem Marienleben und der frühbarocke Altar. Neben der Pforte weist uns ein Schild darauf hin, dass von der Herreninsel aus das Christentum bis nach Slowenien gelangte, weshalb die dort ansässige slawische Bevölkerung noch heute in der Mehrheit dem katholischen Glauben anhängt.

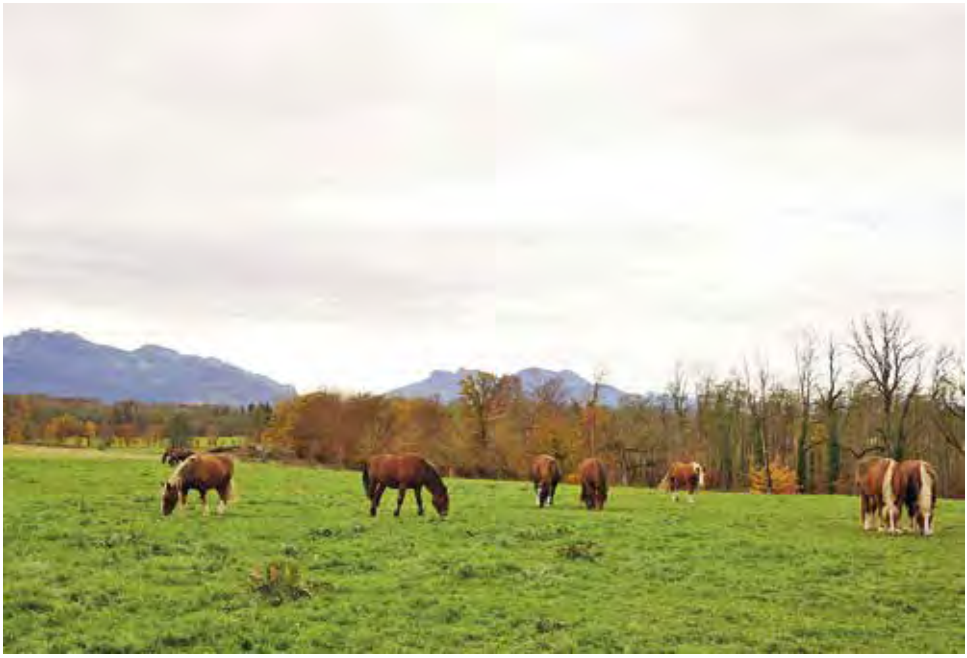
Nun sollten wir den ersten Höhepunkt auf der Insel besichtigen, das ehemalige Augustiner-Chorherrenstift. Nach der Besichtigung gehen wir rechts um das Kloster herum, wobei uns der seltene mächtige Tulpenbaum mit seinen auffälligen Blättern ins Auge sticht, der aus Nordamerika stammt. Danach wandern wir auf der Obstbaumallee bis zum Schlosskanal hinunter, wo wir einen ersten wunderbaren Blick auf Schloss Herrenchiemsee genießen können.

Zunächst spazieren wir auf einer parkähnlich angelegten Allee, später durch eine kunstvoll im französischen Stil angelegte Gartenanlage mit Blumenrabatten auf die Gartenfassade des Schlosses zu. Die besonders bei Sonnenschein einzigartigen Wasserspiele sind alle zwanzig Minuten in Betrieb. Nun geht es ins Schloss hinein, dessen prunkvolle Räume nur mit dreißigminütiger Führung zu besichtigen sind. Wer mehr über das Leben Ludwig II. erfahren möchte, sollte einen Besuch des Ludwig II. Museums nicht versäumen.

Damwildgehege (CAT/BSV)

Außerdem können Naturfreunde die Fledermausausstellung anschauen. Rechts neben dem Schloss befindet sich ein Hirschgatter mit Damwild, das in der Feudalzeit unbedingt zum Ambiente eines Schlosses gehörte.

Historische Schlossauffahrt - Avenue (LAMA/BSV)



Kutschenpferde auf der Weide (LAMA/BSV)

Am Latonabrunnen und den Blumenrabatten vorbei gelangen wir zu einem schattigen Spazierweg, der uns in etwa zwanzig Minuten zum Kloster, der daneben liegenden Schlosswirtschaft und zum Dampfersteg zurückbringt.

Schlosswirtschaft neben dem Kloster (LAMA/BSV)

Tour 2: Kreuzkapelle, uralte Bäume und Schlossblick

Sehenswertes	Ehemaliges Augustiner-Chorherrenstift mit Verfassungsmuseum, zwei Gemäldegalerien, Schauräumen aus der Rokokozeit und Wohnräumen König Ludwig II., Marienkirche, Klosterinnenhof, Ökonomie, Kreuzkapelle, Wanderung entlang des Westufers mit uraltem Baumbestand, Schlosskanal, Schloss Herrenchiemsee mit französischer Gartenanlage, Wasserspielen, Hirschgatter, Museum Ludwig II.
Strecke	Leichte schattige Wanderung auf Spazierwegen und Wanderpfad in meist ebenem Gelände; ca.6 km = 2,5 Std.
Dauer	Je nach Besichtigungsprogramm.
Hinweise	• Dampferanlegestellen ganzjährig in Prien-Stock bzw. Gstadt (über Fraueninsel) , im Sommer auch in Bernau-Felden an der A8; Fahrzeit ca. 2O Minuten. Die Eintrittskarten für alle Museen auf der Insel und das Schloss gibt es im Besucherpavillon am Dampfersteg. • Toiletten im Kloster, im Schloss und im Besucherpavillon.
Gastronomie	Schlosswirtschaft mit Aussichtsterrasse gleich neben dem Kloster Schloss-Cafe mit Aussichtsterrasse im Schloss

Herrenchiemsee war einst Kloster und sogar Bischofssitz (Bistum Chiemsee) und zählt deshalb zum bayerischen Kulturerbe. Aufgrund der idyllischen Lage ließ König Ludwig II. im 19. Jahrhundert hier seine größte Schlossanlage bauen, die zu einer Hauptattraktion im Chiemgau und weltweit wurde. Daneben ist die größte Chiemseeinsel aber auch ein wunderbares Wanderparadies.

Klosterinnenhof (JZ/BSV)

Vom Dampfersteg geht es durch die Wartehalle, wo die Schiffsabfahrtszeiten gut sichtbar angeschlagen sind, zum Besucherpavillon, wo es die Eintrittskarten für alle Museen und das Schloss gibt.

Danach gehen wir links am Besucherpavillon vorbei zur Treppe, auf der wir zum ehemaligen Kloster hinaufsteigen. Wir besichtigen zunächst die alte Marienkirche aus Tuffstein.

Diese war einst die Pfarrkirche für die Leute aus Breitbrunn, die jeden Sonntag bei jedem Wetter mit dem Ruderboot über den See hierher kommen mussten. Besonders wertvoll sind die Kassettendecke mit Szenen aus dem Marienleben und der frühbarocke Altar. Neben der Pforte weist uns ein Schild darauf hin, dass von der Herreninsel aus das Christentum bis nach Slowenien und Kroatien gelangte, weshalb die dort ansässige slawische Bevölkerung noch heute in der Mehrheit dem katholischen Glauben anhängt. Danach gehen wir zum ehemaligen Augustiner-Chorherrenstift hinüber, dessen Besichtigung wir uns nicht entgehenlassen sollten.

Kassettendecke in der Marienkirche (JZ/BSV)

Wenn wir uns nach dem Verlassen des Klosters nach links wenden, kommen wir zum Durchgang in den sehenswerten Klosterinnenhof. Drei große Heiligenfiguren fallen uns hier auf. Es sind dies der Hl. Augustin, daneben Papst Sixtus und der Hl. Sebastian, die Patrone der Stiftskirche, die einst am Inseldom aufgestellt waren. Wir verlassen den Innenhof durch den Torbogen und wandern durch die ehemalige Klosterökonomie mit Fischteich, Stallgebäude und pittoresker Kutschenremise rechts auf einer kleinen Allee zur Nord-

Historische Kutschenremise (JZ/BSV)

spitze der Insel hinunter, wo wir die idyllisch gelegene Kreuzkapelle erblicken.

Vom Seeufer aus sehen wir gegenüber die Halbinsel Urfahrn liegen. Von dort kam König Ludwig II. auf die Insel, wenn er den Baufortschritt seines Traumschlosses begutachten wollte. Aus München kommend stieg er am Bahnhof Rimsting (der heute aufgelassen ist) aus seinem Sonderzug, erfrischte sich in einem eigens für ihn errichteten Pavillon (der heute neben dem Priener Bahnhof steht) und fuhr dann in der Kutsche bis Urfahrn, von wo aus er im Boot auf die Insel hinübergerudert wurde.

Nun wandern wir immer am Ufer entlang auf einem Wanderpfad in südlicher Richtung bis zum Schlosskanal, wobei uns mächtige alte Bäume begleiten, die König Ludwig II. vor dem Abholzen gerettet hat.

Am Kanal angekommen, genießen wir den herrlichen Blick auf Schloss Herrenchiemsee. Zunächst wandern wir auf einer parkähnlich angelegten Allee, später durch eine kunstvoll im französischen Stil angelegte Gartenanlage mit Blumenrabatten auf die Gartenfassade des Schlosses zu. Die Wasserspiele sind alle zwanzig Minuten in Betrieb.

Über Treppen geht es ins Schloss hinein, dessen prunkvolle Räume nur mit dreißigminütiger Führung zu besichtigen sind.

Außerdem können das König Ludwig II. Museum und die Fledermausausstellung besichtigt werden. Rechts neben dem Schloss befindet sich ein Hirschgatter mit Damwild, das in der Feudalzeit unbedingt zum Ambiente eines Schlosses gehörte.

Schlossallee mit Latonabrunnen (LAMA/BSV)

Am Latonabrunnen und den Blumenrabatten vorbei gelangen wir zu einem schattigen Spazierweg, der uns in etwa zwanzig Minuten zum Kloster, der daneben liegenden Schlosswirtschaft und zum Dampfersteg zurückbringt.

Marienkirche - nahe der Schlosswirtschaft und als Hochzeitskirche sehr beliebt (LAMA/BSV)

Tour 3: Rund um die Herreninsel über Ottos Ruh und Pauls Ruh

Sehenswertes	Ehemaliges Augustiner Chorherrenstift, Marienkirche, Klosterinnenhof, Ökonomie, Kreuzkapelle, Wanderung entlang des Westufers mit uraltem Baumbestand, Schlosskanal, Wanderung durch Misch- und Auwald, historischer Ringwall, Ottos Ruh mit See- und Bergblick, Wanderung entlang des südlichen Steilufers durch Buchenwald, historisches Wasserreservoir, Pauls Ruh mit See- und Bergblick, Picknick- und Badegelegenheit, Wanderung entlang des Ostufers bis zur Schlossauffahrt, Schloss Herrenchiemsee mit Wasserspielen und französischer Gartenanlage, Museum Ludwig II., Fledermausausstellung.
Strecke	Meist schattige Wanderung auf Spazierwegen und Wanderpfad, bergauf und bergab, ca. 8 km = 3,5 Std.
Dauer	Je nach Besichtigungsprogramm.
Hinweise	• Dampferanlegestellen ganzjährig in Prien-Stock bzw. Gstadt (über Fraueninsel) , im Sommer auch in Bernau-Felden an der A8; Fahrzeit ca. 2O Minuten. Die Eintrittskarten für alle Museen auf der Insel und das Schloss gibt es im Besucherpavillon am Dampfersteg. • Toiletten im Kloster, im Schloss und im Besucherpavillon.
Gastronomie	Schlosswirtschaft mit Aussichtsterrasse gleich neben dem Kloster Schloss-Cafe mit Aussichtsterrasse im Schloss

Vom Dampfersteg geht es durch die Wartehalle, wo die Schiffsabfahrtszeiten gut sichtbar angeschlagen sind, zum Besucherpavillon, wo es die Eintrittskarten für alle Museen und das Schloss gibt.

Über eine Treppe kommen wir zu der alten Marienkirche aus Tuffstein, einst die Pfarrkirche für die Leute aus Breitbrunn, die jeden Sonntag bei jedem Wetter mit dem Ruderboot über den See hierher kommen mussten. Besonders wertvoll sind die Kassettendecke mit Szenen aus dem Marienleben und der frühbarocke Altar.

Marienkirche, Inseldom und Augustiner Chorherrenstift (CL/BSV)

Hl. Augustinus, Papst Sixtus, Hl. Sebastian (LAMA/BSV)

Papst Sixtus (LAMA/BSV)

Neben der Pforte weist uns ein Schild darauf hin, dass von der Herreninsel aus das Christentum bis nach Slowenien gelangte, weshalb die dort ansässige slawische Bevölkerung noch heute in der Mehrheit dem katholischen Glauben anhängt. Nun sollten wir den ersten Höhepunkt auf der Insel besichtigen, das ehemalige Augustiner-Chorherren Stift.

Um 1130 nach Christus errichtete Erzbischof Konrad von Salzburg auf dem Platz einer Benediktinerabtei ein Augustiner-Chorherrenstift, das erst 1803 aufgehoben wurde. 1873 kaufte König Ludwig II. die Herreninsel, um dort seinen Traum eines „Neuen Versailles" zu verwirklichen. Ludwig II. ließ sich im ehemaligen Kloster Privatwohnräume einrichten, die er bewohnte, wenn er zur Besichtigung der Schlossbaustelle auf der Insel weilte. Im Speisezimmer wurde 1948 vom Verfassungskonvent die Konzeption des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland erarbeitet.

Wenn wir uns nach der Klosterbesichtigung nach links wenden, kommen wir zum Durchgang in den sehenswerten Klosterinnenhof. Drei große Heiligenfiguren fallen uns hier auf. Es sind dies der Hl. Augustin, daneben Papst Sixtus und der Hl. Sebastian, die Patrone der Stiftskirche, die einst am Inseldom aufgestellt waren. Wir verlassen den Innenhof durch den Torbogen und wandern durch die ehemalige Klosterökonomie mit Fischteich, Stallgebäude und pittoresker Kutschenremise rechts auf einer kleinen Allee zur Nordspitze der Insel hinunter, wo wir die idyllisch gelegene Kreuzkapelle erblicken.

Nun wandern wir immer am Ufer entlang auf einem Wanderpfad in südlicher Richtung bis zum Schlosskanal, wobei uns mächtige alte Bäume begleiten, die König Ludwig II. vor dem Abholzen gerettet hat. Am Kanal angekommen, genießen wir den herrlichen Blick auf Schloss Herrenchiemsee.

Das Schloss besichtigen wir erst nach unserer Wanderung um die Insel, weshalb wir jetzt am Apollobassin nach rechts abbiegen und dem Wegweiser rechts folgen. Nun wandern wir in hügeliger sehr abwechslungsreicher Waldlandschaft, die in etwa noch so aussieht, wie zu der Zeit, als die Römer die Provinz Noricum eroberten. Neben der hauptsächlich vorkommenden Rotbuche, wachsen hier auch Weißbuchen, Fichten und Tannen. Ein Schild weist uns auf eine historische Wallanlage hin, die vermutlich zur Verteidigung im Mittelalter diente.

Danach geht es zum südlichen Steilufer hinauf, wo uns ein kleiner Pavillon, Ottos Ruh genannt, erwartet, der einen herrlichen Blick ins Gebirge und über den Chiemsee bietet und als Brotzeitplatz bestens geeignet ist.

Auf der Südseite der Insel geht es nun etwa zwanzig Meter über dem Wasserspiegel des Sees durch einen prächtigen Buchenwald. Dem aufmerksamen Wanderer werden die auf der linken Seite wachsenden mächtigen Nadelbäume mit einer stark gefurchten Rinde auffallen. Es sind Douglasien, die von der

Rast an der Pauls Ruh (LAMA/BSV)

Prächtig gestalteter Schlosshof (LAMA/BSV)

Dekor an der Schlosswand (LAMA/BSV)

Pazifikküste Nordamerikas stammen und sich durch ihre Höhe von bis zu fünfzig Metern, weiche Nadeln und kleine Zapfen von Fichte oder Tanne unterscheiden.

Ein Hinweisschild macht uns auf ein verfallendes ehemaliges Wasserreservoir auf der linken Seite aufmerksam. Da der Höhenunterschied jedoch zu gering war, funktionierte die Anlage nicht wie geplant und man musste für die Wasserspiele eine kostspielige mit Dampf betriebene Pumpanlage einsetzen.

Nun geht es, wenn wir uns rechts halten, zum See hinunter und wir kommen zu einer romantisch gelegenen Bucht, Pauls Ruh genannt. Hier kann man verweilen, die Aussicht und die Ruhe genießen, picknicken, baden und die Seele baumeln lassen.

Unser Rückweg geht am stark verlandeten Ostufer entlang, bis wir zur Auffahrtsallee von Schloss Herrenchiemsee gelangen, der wir zum Schloss folgen, um dieses als letzten Höhepunkt unseres Inseltages besichtigen zu können und dessen prunkvolle Räume nur mit dreißigminütiger Führung zu besichtigen sind. Der Eingang befindet sich auf der Gartenseite.

Außerdem können das König Ludwig II. Museum und die Fledermausausstellung besichtigt werden. Rechts neben dem Schloss befindet sich ein Hirschgatter mit Damwild, das in der Feudalzeit unbedingt zum Ambiente eines Schlosses gehörte. Vor dem Hirschgatter erinnert ein Stück Gleis an die Dampfeisenbahn, die die Schlossbaustelle mit Baumaterial versorgte.

Am Latonabrunnen und den Blumenrabatten vorbei gelangen wir zu einem schattigen Spazierweg, der uns in etwa zwanzig Minuten zum Kloster, der daneben liegenden Schlosswirtschaft und zum Dampfersteg zurückbringt.

Erinnerung an die Materialbahn (JZ/BSV)

Damwild im Hirschgatter (JZ/BSV)

Blick über den Schilfgürtel zur Fraueninsel (LAMA/BSV)

Historische Klostertradition
und heutiges Inselleben

Die Fraueninsel

Sehenswertes	Mit dem ehrwürdigen Kloster der Benediktinerinnen eine von Autoverkehr und Versiegelung verschonte Insellandschaft mit 1000-jährigen Linden, Häusern im bodenständigen Baustil, wunderschönen Hausgärten, sehr gemütlichen Gasthäusern, einer Brauerei und Inseltöpferei.
Literaturhinweis	• Der Chiemgau, Lillian Schacherl, Rosenheimer Verlagshaus • Die Fraueninsel im Chiemsee, Verlagsgesellschaft Augsburg, 2015
Gehzeit	Wer die Insel in einem Anlauf umrunden möchte, benötigt dazu 20 bis 30 Minuten. Davon raten wir jedoch ab. Um die Schönheit dieser einmaligen Insel genießen zu können, sollte man sich einen halben Tag Zeit nehmen.
Hinweis	Wenn man das Inselleben in Ruhe genießen will, sollte man in der Hauptsaison (Juli, August) und da besonders am Wochenende die Inseltour auf den Morgen bzw. Abend legen. Ansonsten ist die Fraueninsel zu jeder Jahres- und Tageszeit ein Erlebnis.

Zwei Welten begegnen uns auf der kleinen Fraueninsel: Da ist zuerst auf der Südspitze die ehrwürdig alte Klostertradition der Benediktinerinnen, die seit über 1000 Jahren besteht und durch Kloster, Münster, Campanile, Friedhof und Torhalle repräsentiert wird. Daneben finden sich die pittoresken Häuser und Gärten der Insulaner, die früher als Handwerker und Fischer für das Kloster arbeiteten und heute vom Tourismus leben.

Am Ende des Dampferstegs, wo uns der „Klosterwirt“ und die typische Zwiebelhaube des Campanile begrüßen, wenden wir uns nach links und wandern zwischen Kloster und mächtigen Silberweiden rund um die Südspitze der Insel. Romantisch gelegene Ruhebänke laden uns ein, den herrlichen Blick auf See und Berge zu genießen und etwas über die mehr als tausendjährige Geschichte des Klosters auf der Fraueninsel zu erfahren:

Tor zum Klosterinnenhof (LAMA)

Zu Beginn des 8. Jahrhunderts wurden die fränkischen Missionare Emmeran (Regensburg), Korbinian (Freising) und Rupert (Salzburg) von den bayerischen Herzögen gerufen und es gelang ihnen, eine bayerische Landeskirche mit enger Bindung an Rom aufzubauen. Im Jahr 782 gründete Herzog Tassilo III. das Nonnenkloster „Frauenwörth". Der Bayernherzog kam jedoch bald in Konflikt mit dem mächtigen Frankenherrscher Karl dem Großen, der ihn im Jahr 788 absetzte und zu lebenslanger Haft verurteilen ließ. 817 wurde das riesige Frankenreich aufgeteilt, wobei König Ludwig der Deutsche, ein Enkel Karls des Großen, den östlichen Teil mit Bayern erhielt. Diese politischen Ereignisse waren für das Kloster auf der Fraueninsel von entscheidender Bedeutung, denn Irmengard, die Tochter Ludwigs des Deutschen, wurde Äbtissin von Frauenwörth. Sie leitete das Kloster nicht nur tatkräftig, sondern erwarb sich auch bald den Ruf eines heiligmäßigen Lebens. Noch heute wird die Selige Irmengard im Kloster und bei der Chiemgauer Bevölkerung hoch verehrt, worüber die vielen Votivtafeln an ihrem Grab im Münster Zeugnis ablegen.

Vermutlich hat Irmengard die Benediktinerinnenregel in ihrer Abtei, die vor allem aus adeligen Damen bestand, eingeführt und eine großzügige Klosteranlage errichten lassen. Das Kloster gehörte lange Zeit zu den reichsten in Bayern und sein Grundbesitz reichte bis nach Südtirol hinunter. 1803 wurde es im Zuge der Säkularisation wie alle anderen Klöster Bayerns aufgehoben, aber schon unter König Ludwig I., dem Großvater des „Märchen-

Hl. Katharina von Siena / Christine Stadler (1922-2000) (JZ)

Irmengard hat geholfen! (LAMA)

Löwenkopf an der Kirchenpforte (JZ)

Trauernder Puttu (CAT)

königs", wieder neu gegründet.

Um ihren Lebensunterhalt verdienen zu können, gründeten die damaligen Nonnen eine Schule für Mädchen, mit Internat, Gymnasium, Realschule und Fachschulen, die bis zum Ende des 20. Jahrhunderts bestanden. Heute leben nur mehr wenige Klosterfrauen in dem altehrwürdigen Gebäude, das nun als Gästehaus für Seminarteilnehmer/innen viele Besucher anzieht, die die ganz besondere Atmosphäre auf der Insel erleben wollen.

Ein Spaziergang in die Vergangenheit

Die Klostermauer, an der unser Spaziergang entlangführt, war nicht immer so weit vom Chiemseeufer entfernt wie heute. Auf Gemälden der „Chiemseemaler" schlagen die Wellen des Sees noch fast bis an das alte Gemäuer, denn erst 1904, als man den Seespiegel um siebzig Zentimeter absenkte, gewann auch die Fraueninsel Land dazu. Zwischen den Silberweiden streicht unser Blick hinüber zur Herreninsel, deren Größe man erahnen kann, und zur winzigen Krautinsel, wo die Klosterfrauen einst Gemüse zogen und ihr Vieh weiden ließen. Nun führt eine unscheinbare Treppe zur uralten Klosterkirche hinauf.

Die Eingangshalle des Münsters mit dem eigenartig anmutenden Löwenkopf an der Kirchentüre und dem romanischen Gewölbe mit seinem fremdartigen Reliefschmuck entführt uns in eine weit zurückliegende Vergangenheit. Wieviele Menschen sind wohl schon über die tief ausgetretene Türschwelle gegangen? Das beeindruckende Innere der dreischiffigen

Basilika ist durch romanische Bögen, ein mit Blumendekor verziertes spätgotisches Gewölbe und barocke Altäre charakterisiert. Hinter dem Hochaltar befindet sich das Grab der Seligen Irmengard, von deren Wundertaten viele Votivtafeln berichten.

Nach dem Kirchenbesuch sollte man die Inschriften auf den Grabsteinen des Inselfriedhofs lesen. Entlang des Mittelgangs ruhen die Verstorbenen der Fischer-, Handwerker-, Wirts- und Schifferfamilien, an der Friedhofsmauer jedoch liest man Berufe, die eher zu einer Großstadt passen würden: Universitätsprofessor, Arzt, Schriftsteller, Bildhauer, Maler ... Sie alle kamen etwa ab 1830 im Gefolge der Maler, die hier eine Künstlerkolonie gründeten, konnten sich dem Zauber der Insel nicht mehr entziehen und blieben als ständige Gäste.

Der freistehende Campanile mit seiner charakteristischen Turmzwiebel ist heute das Wahrzeichen der Fraueninsel. Allerdings entstand er ursprünglich als Wehrturm mit meterdicken Mauern in den unruhigen Zeiten der Ungarnüberfälle, wurde in der Gotik aufgestockt und elegant umgestaltet und erhielt seine Zwiebelhaube aus Holzschindeln erst 1572.

Von der Klosteranlage unter Äbtissin Irmengard ist nur mehr die Torhalle erhalten, eines der ältesten Gebäude Bayerns! Das äußerlich einfache aus großen Steinblöcken gefügte Bauwerk verbirgt in seinem Inneren einen Freskenzyklus von sechs Erzengeln aus dem 9. Jahrhundert. Des weiteren gibt es Kopien von Kunstschätzen aus der Zeit Karls des Großen, wie z.B. den Tassilokelch, zu sehen.

Maler Franz Roubaud (1856 - 1928) (JZ)

Bildhauer Prof. Heinrich Kirchner (1902 - 1984) (JZ)

Torhalle aus der Karolingerzeit (CAT)

1000jährige Linde (CAT)

Gedächtniskapelle auf dem Lindenplatz (JZ)

An der Torhalle vorbei führt ein Weg zum Hotel Linde hinauf, wo uns ein Biergarten mit herrlichem Seeblick erwartet. Hier saßen schon Anfang des 19. Jahrhunderts Max Haushofer und seine Freunde, die die Fraueninsel als Malerparadies entdeckt hatten, familiäre Bande knüpften und sich hier niederließen. Im Inneren der historischen Gastwirtschaft kann man den Raum besichtigen, wo die „Chiemseemaler" ihre berühmten Feste feierten und sich in der fünfbändigen Künstlerchronik verewigten. Auf der Fraueninsel kann man Bilder der „Chiemseemaler" in der Torhalle besichtigen und auf der Herreninsel wurde im ehemaligen Chorherrrenstift eine Gemäldegalerie mit ihren Werken eingerichtet. Die umfassendste Sammlung besitzt jedoch die Marktgemeinde Prien, wo den „Chiemseemalern" im Heimatmuseum eine Ausstellung gewidmet ist.

Vom Hotel Linde spazieren wir nun zu den tausendjährigen Linden hinauf, die schon seit Herzog Tassilos Zeiten hier wachsen sollen - ein Naturdenkmal mit einer ganz besonderen Ausstrahlung! Inmitten dieser mächtigen Bäume duckt sich die kleine Kapelle, deren Gemälde „Ave Maria" vom „Chiemseemaler" Hiasl Maier-Erding stammt, und die im Gedenken an die Gefallenen der Chiemseeinseln errichtet wurde.

Hiasl Maier-Erding (1894 - 1933) gründete 1920 im Gasthof "Zur Linde" auf der Fraueninsel die Künstlergruppe "Die Frauenwörther".

Kiesstrand
Nordsteg
Fritzis Biergarten
Alte Linden
Inselbräu
Inselwirt
Inseltöpferei
Lindenwirt
Torhalle
Inselfriedhof
Campanile
Münster
Kloster
Klosterladen
Klosterwirt
Hauptsteg
= Inselfischer
0
100
200 m

Von der Kapelle auf dem höchsten Punkt des Eilands (520 m) spazieren wir in östlicher Richtung zum See hinunter. Ein kleiner Weinberg weist uns darauf hin, dass auf der Insel ein mildes Seeklima herrscht. Danach kommen wir an der Inselgalerie vorbei. Unten angekommen, treffen wir auf den ersten Biergarten eines Inselfischers, es ist Peter Moser, wo geräucherte Chiemseefische angeboten werden. Nun wandern wir ein kurzes Stück in Richtung Kloster, wobei wir am Inselladen, wo auch Inselführungen angeboten werden, vorbeigehen. Danach laden uns die Biergärten des Pollfischers Georg Ferber und des Gürtlerfischers Franz Minisini zur Einkehr und etwas oberhalb sehen wir die historische Inseltöpferei von 1609, wo wir den Keramikkünstlern bei ihrer Arbeit zuschauen können.

Nun kehren wir um, wandern am Seeufer entlang und erfreuen uns an den romantisch gelegenen Häusern der Inselbewohner und ihren blumenge-

Fischerhaus (LAMA)

Blick zum Westufer bei Gstadt (LAMA)

Im Klosterladen (JZ/LIMA)

schmückten Gärten. Dabei machen ein Keramikatelier, die „Fraueninsler Kachelöfen“ und die „Keramik im Bootshaus“ auf sich aufmerksam. Rechterhand liegen die kleinen Bootshäfen der Insulaner, die durch Mauern vor dem oft recht stürmischen Ostwind geschützt sind. Dazwischen gibt es kleine Liegewiesen für die Gäste der Zimmer- und Ferienwohnungsvermieter.

Ruhepause an der Inselnordspitze (LAMA)

Auf unserem weiteren Spaziergang fallen die bunten Objekte eines Glaskünstlers auf. Danach geht es an der Bootswerft vorbei, bevor wir zum Nordsteg gelangen, wo eine schön gelegene Kieselbucht zum Lagern und Spielen am Wasser einlädt. Unser Blick geht über den See nach Gstadt, zur Herreninsel und zur Krautinsel hinüber, während wir bei den Fischerfamilien Lex und Wörndl vorbeikommen. Danach laden uns „Fritzis Biergarten" direkt am Wasser und die Inselbrauerei etwas weiter oben zu einer Brotzeit ein. Beim Inselwirt sollten wir es nicht versäumen, uns die historische Inneneinrichtung mit altersgebeizter Balkendecke, Gewölbe und gemütlichem Kachelofen anzuschauen.

Töpferwaren (JZ)

Am Inselwirt vorbei steigen wir nun zum Lindenplatz hinauf und kommen an dem winzigen "Insel-Rathaus" mit dem typischen Walmdach vorbei. Danach wenden wir uns nach rechts und wandern am Gasthof „Linde" vorbei zwischen Klostergarten und Mauer zur Klosterpforte hinunter. Im Klosterladen wartet man mit den typischen Spezialitäten Marzipan,

Bootshäfen der Insulaner (CAT)

Rast im Gasthof (JZ)

... oder ...

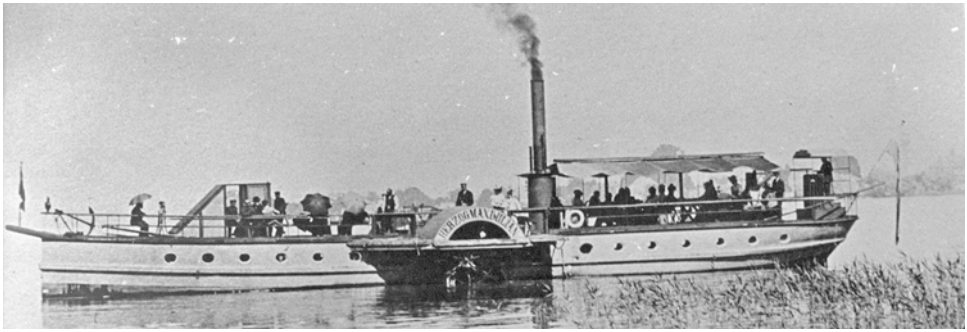
... im Biergarten (LAMA)

Lebkuchen und Likör auf. Mit einem Blick durch das schöne Gitter zum Klosterinnenhof und zum Standbild der Hl. Katharina v. Siena nehmen wir Abschied von der Fraueninsel.

Blick in den Klosterinnenhof (LAMA)

Erlebnis Chiemsee

Die Chiemsee-Schifffahrt



Dampfer "Herzog Maximilian" 1851 (CSF)

Schon zur Gründungszeit der Klöster auf der Herreninsel und der Fraueninsel mussten diese vom Festland aus erreichbar sein, denn immer wieder kamen Besucher, vor allem Händler, und außerdem mussten die Abgaben der zinspflichtigen Bauern auf die Inseln gebracht werden. Umgekehrt waren die Chorherren auf der Herreninsel als Pfarrer auf dem Festland tätig und die Pröpste als Archidiakone zu Visitationen in den Pfarreien bis weit nach Tirol hinein unterwegs. Sie alle bedienten sich der Schiffsleute, die gegen Lohn in schweren Einbäumen, später in Bretterbooten Personen- und Lastentransporte durchführten. Schwere Lasten überquerten in sogenannten „Rennern", die aus dicken Holzbohlen zusammengefügt waren, den See. Ein historischer Einbaum kann im Heimatmuseum der Marktgemeinde Prien besichtigt werden.

Die kürzeste Verbindung zwischen Festland und Herreninsel liegt zwischen der Südspitze der Halbinsel Urfahrn und der Nordspitze der Insel, weshalb dies vermutlich die älteste Überfahrt war. Auch Ludwig II. benützte sie, wenn er sich wie üblich bei Dunkelheit, damit er nicht mit Leuten zusammentraf, auf die Insel

Historischer Schaufelraddampfer "Ludwig Fessler" (CSF)

Romantik auf dem Chiemsee (CAT)

⇦ Raddampfer "Ludwig Fessler" vor der Fraueninsel (CAT) - Seiten 84+85

rudern ließ. Für die Fraueninsel war, wie auch heute noch, die Schiffsverbindung von Gstadt zur Insel die günstigste.

Mit dem Beginn des Maschinenzeitalters änderten sich auch auf dem Chiemsee die Verhältnisse grundlegend. Schon 1845 fuhr das erste Dampfschiff, damals noch aus Holzbrettern gebaut, von Feldwies zur Fraueninsel und weiter zur Herreninsel. Dieser Dampfer war jedoch sehr reparaturanfällig und deshalb als Linienschiff nicht geeignet. Erst 1849 nahm Joseph Feßler (1803 – 1883), der aus München nach Prien am Chiemsee gekommen war, mit einem neuen Dampfschiff einen regelmäßigen Linienverkehr auf dem Bayerischen Meer auf. Damit gründete er die Chiemsee-Schifffahrt, die heute in der fünften Generation als einzige private Schifffahrtslinie auf einem bayerischen See immer noch als Familienbetrieb Urlauber und Einheimische über den See befördert.

Der Firmensitz ist in Prien-Stock, wo sich auch der Hafen und die Werft befinden. Zwischen dem Bahnhof in Prien und dem Hafen verkehrt in den Sommermonaten die historische Chiemsee-Bahn von 1887, die ebenfalls von der Familie Feßler betrieben wird.

Historische Chiemsee-Bahn (CSF)

Sogleich nach dem tragischen Tod des „Märchenkönigs“ wurde „Schloss Herrenchiemsee“ zur Besichtigung freigegeben und damit fiel der Startschuss für den Chiemseetourismus. Schon 1887 zählte man über 100 000 Besucher, was

Barkasse "Birgit" (JZ)

Im Hafen Prien-Stock (JZ)

Der Chiemsee ist auch im Winter ein Erlebnis (CSF)

Am Landungssteg auf der Herreninsel (CSF)

vermutlich der übergroßen Neugier der Chiemgauer geschuldet war, denn der menschenscheue König Ludwig II. hatte die Öffentlichkeit von seinen Schlössern strikt ausgeschlossen! In den folgenden Jahren waren es dann meist zwischen 40 000 und 100 000 Besucher, wobei der Erste und der Zweite Weltkrieg für ein Ausbleiben der Gäste am Chiemsee sorgten. Als dann jedoch das Wirtschaftswunder in der Bundesrepublik Deutschland einkehrte, stiegen die Besucherzahlen rapide an. Heute sind jährlich etwa 450 000 Besucher auf der Herreninsel zu Gast. Dazu kommen die Besucher der Fraueninsel, die Teilnehmer an den Rundfahrten um den ganzen See und den Tanzschifffahrten. Diese Fahrgäste werden alle von den z.Zt. vierzehn Motorschiffen der Chiemsee-Schifffahrt befördert. Flaggschiff ist die 1970 in Betrieb genommene „Edeltraud", die an die tausend Personen fasst. Ein besonderes Erlebnis ist die Fahrt mit dem historischen Schaufelraddampfer „Ludwig Feßler" von 1926.

Service

CHIEMSEE ALPENLAND

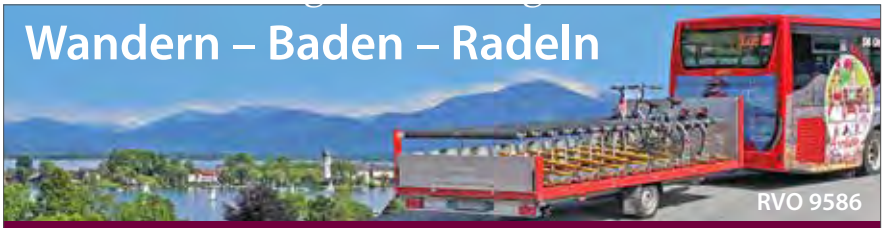
BERGE. SEEN. BAYERN.

Chiemsee-Alpenland Tourismus
mit Buchungs- und Informationscenter

kompetente Beratung
Sehenswürdigkeiten
Unterkünfte
Broschüren

Chiemsee-Alpenland Tourismus • Felden 10 • 83233 Bernau am Chiemsee
Tel.: + 49 (0)805196 555 0 • info@chiemsee-alpenland.de
Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 9 - 17 Uhr

www.chiemsee-alpenland.de

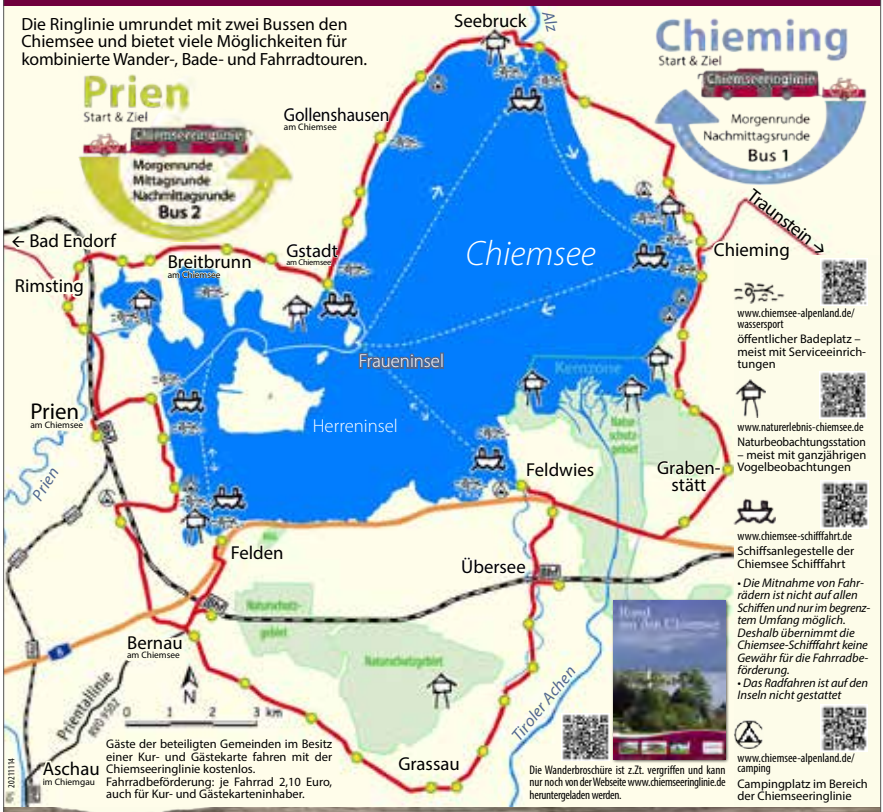


www.chiemseeringlinie.de

CHIEMSEERINGLINIE

fährt täglich ab Ende Mai bis Anfang Oktober

Die Ringlinie umrundet mit zwei Bussen den Chiemsee und bietet viele Möglichkeiten für kombinierte Wander-, Bade- und Fahrradtouren.



Gäste der beteiligten Gemeinden im Besitz einer Kur- und Gästekarte fahren mit der Chiemseeringlinie kostenlos.
Fahrradbeförderung: je Fahrrad 2,10 Euro, auch für Kur- und Gästekarteninhaber.

Die Wanderbroschüre ist z.Zt. vergriffen und kann nur noch von der Webseite www.chiemseeringlinie.de heruntergeladen werden.

Fahrplan-Faltblatt mit Chiemseekarte u.a. in den Tourist-Infos – bzw. direkt herunterladen

Natur.Erlebnis.Chiemsee

www.naturerlebnis-chiemsee.de

An landschaftlich besonders reizvollen Plätzen finden Sie rund um den Chiemsee Aussichtsstationen, die Sie zum Beobachten der vielfältigen Vogelwelt einladen.

Sie können ganzjährig auch an regelmäßig angebotenen Vogelbeobachtungen unter Leitung ausgebildeter Natur- und Vogelführer teilnehmen. Die Terminliste zum Führungsangebot an den Beobachtungsstationen erhalten Sie bei den Tourist-Informationen bzw. im Internet unter **www.naturerlebnis-chiemsee.de** .

Beobachtungsturm Irschener Winkel (DA)

Hütte an der Prienmündung (JZ)

Beobachtungsturm Ganszipfel (DA)

Beobachtungsturm Seebruck (JZ)

Beobachtungsplattform Chieming (JZ)

Beobachtungsturm Hagenau (DA)

Beobachtungsturm Hirschauer Bucht (DA)

Beobachtungsturm Lachsgang (JZ)

Beobachtungsturm Kendelmühlfilzen (JZ)

Bürgerbus Chiemsee - RVO 9480

Bürger fahren für Bürger

Der Bürgerbus Chiemsee ist eine ehrenamtlich betriebene Buslinie. Der Bus weist 8 Sitzplätze auf und verkehrt im regelmäßigen Linienbetrieb zwischen Gemeinden der Chiemgauer Seenplatte und den nördlichen Chiemseegemeinden.
Den Fahrplan und weitere Informationen finden Sie unter **www.buergerbus-chiemsee.de .**

Chiemsee Rundweg und Chiemsee Radweg

Um den Chiemsee verlaufen zwei Radwege: der **Chiemsee Rundweg** und der **Chiemsee Radweg**. Auf Teilstrecken verlaufen beide Wege gemeinsam.

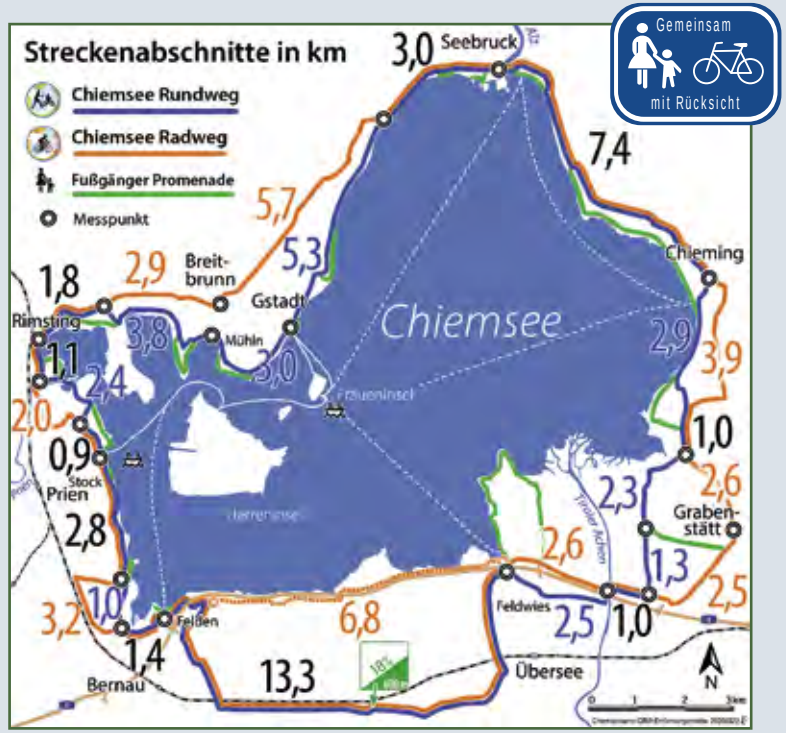
Der **Chiemsee Rundweg** ist ein kombinierter Weg für Fußgänger und Genussradler mit besonderer Rücksichtnahme auf Spaziergänger! Länge: 57 km

Der **Chiemsee Radweg** steht allen Radfahrern, auch e-Radlern, zur Verfügung. Er weist wunderbare Panoramaabschnitte auf und umrundet den Chiemsee auf kürzestem Weg. Länge: 55 km

Einzelne Abschnitte, die **Fußgänger Promenaden**, entlang des Chiemsee Rundweges und Chiemsee Radweges sind nur für Fußgänger ausgewiesen.

Weitere Informationen zum Chiemsee Rund- und Radweg, zu Routenbeschreibungen und aktuellen Baumaßnahmen finden Sie unter:

www.rundundradweg.de



Rad-Service und E-Radtankstellen

Servicestation in Bernau-Felden im Chiemseepark (TI_Be)

Entlang des Chiemsee Rundwegs und -Radwegs finden Sie zertifizierte Fahrradständer, Gepäckschließfächer und öffentliche E-Radtankstellen. Um den Akku aufladen zu können, sollten Sie **Ihr Ladegerät mitbringen**. Die Aufladung ist kostenlos und rund um die Uhr möglich.

An den Infovitrinen entlang des Rund- und Radwegs können Sie sich rund um den See orientieren. Dort finden Sie auch Angaben zu örtlichen Serviceangeboten für Wanderer und Radfahrer.

Servicestation in Übersee-Feldwies am Kiosk„Inselblick" (CL)

Servicestation in Prien-Stock im Hafengelände (CL)

Servicestation in Rimsting am Kiosk an der Strandanlage (CL)

Infovitrine an der Brücke über die Tiroler Achen (CL)

© 2021 Chiemsee Verlag

2. komplett überarbeitete Auflage (211125)

Haftung: Diese Broschüre dient der örtlichen Information und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Für etwaige unrichtige Angaben und Daten wird nicht gehaftet.

Chiemsee Verlag

Breitenbergweg 1, 83224 Rottau, Tel. 08641 598799 • e-mail info@chiemseeverlag.de

Herausgeber: Chiemsee-Alpenland Tourismus GmbH & Co. KG (CAT), Felden 10, 83233 Bernau a.Chiemsee, Tel. 08051 96555 0, Fax 08051 96555 30, info@chiemsee-alpenland.de, www.chiemsee-alpenland.de

Konzeption: Claus Linke und Gerhard Märkl / Chiemseeagenda

Redaktion und Texte: Gerhard Märkl, Rottau, in enger Kooperation mit Tourist Informationen, CAT und BSV

Layout, Kartenmaterial, Druckaufbereitung: Claus Linke, Prien / Chiemseeagenda

Druck: Chiemgau Druck e.K., 83278 Traunstein

Fotos, Grafiken, Karten: Dirk Alfermann (DA) • Bayerische Schlösserverwaltung (BSV) • Bavaria Luftbild (BL) • Anton Brandl (AB) • Chiemseeagenda (CSA) • Chiemsee-Alpenland Tourismus (CAT) • Chiemsee Schifffahrt (CSF) • Lara Freiburger & Maximilian Fischer (LAMA) • Andreas Hartl (AH) • Anton Hötzelsperger (HA) • Klaus Horack (KH) • Monika Kretzmer-Diepold (MKD) • Raphael Lichius (Fotoweitblick) • Claus Linke (CL) • Rainer Nitzsche (RN) • Prien Marketing GmbH (PriMa) • Tourist Info Bernau (TI-Be) • Johann Zimmermann (JZ)

Das Titelbildfoto wurde uns dankenswerterweise von der Agentur Fotoweitblick, Raphael Lichius, Bad Aibling, www.fotoweitblick.de zur Verfügung gestellt.

Ausführliche Tourenbeschreibungen zum Bergsteigen, Wandern oder Radfahren, viele Informationen zu Ausflugszielen, Einkehr- und Übernachtungsmöglichkeiten sowie Urlaubsangeboten, Veranstaltungen u.v.m

www.chiemsee-alpenland.de/app

Erlebnis Chiemsee

Egal wann!

Die Chiemsee-Schifffahrt bringt Sie an 365 Tagen zur Herren- und Fraueninsel.

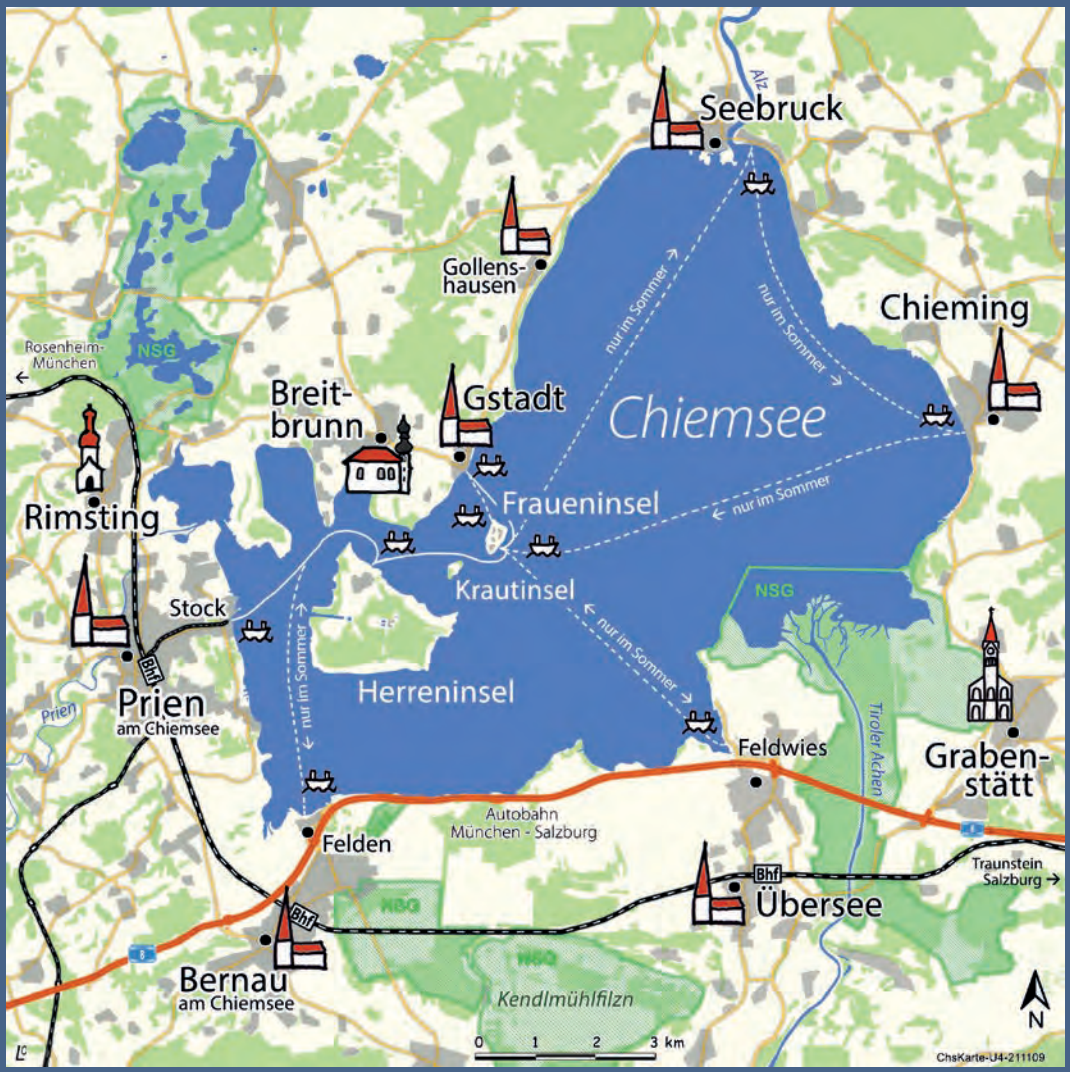
www.chiemsee-schifffahrt.de

Chiemsee Schifffahrt

Ludwig Feßler KG · Seestraße 108 ~ 83209 Prien a. Ch. · Tel. 0 80 51 - 60 90

Hauptattraktion der Chiemseeinseln ist natürlich das Traumschloss des tragisch ums Leben gekommenen „Märchenkönigs“ Ludwig II. von Bayern. Doch haben die Inseln im Bayerischen Meer noch viel mehr an Kultur- und Naturerlebnissen zu bieten.

Auf der Herreninsel kann man neben dem Schloss Herrenchiemsee das ehemalige Augustiner-Chorherren-Stift , das zu einem Museum umgestaltet wurde, besichtigen: prächtige Barocksäle, die Wohnräume Ludwig II. mit Originalausstattung, zwei Gemäldegalerien und das Verfassungsmuseum, das an die unmittelbare Nachkriegszeit in Deutschland erinnert. Außerdem lädt die Herreninsel mit ihren 240 Hektar nahezu autofreier, teils unberührter Insellandschaft auf gepflegten Wegen das ganze Jahr über zum Wandern ein.



Auf der erheblich kleineren, jedoch von etwa 250 “Insulanern“ besiedelten Fraueninsel mit dem uralten Benediktinerinnenkloster kann man Münster, Inselfriedhof, Campanile und Torhalle aus der Zeit Karls des Großen besichtigen. Daneben ist der etwa dreißigminütige Inselrundgang vorbei an bildhübschen Häusern und Gärten, alten Handwerksbetrieben, wie Inseltöpferei und Chiemseefischer und einer Vielzahl von gemütlichen Gasthäusern ein besonderes Erlebnis.